Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-ämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 265 | Dienstag, den 27. September | Jahrgang 1927

Haßgesänge.

In Genf dreht man seit Jahren einen interessanten Film, dessen verschiedene Akte bis heute in der politischen Welt teilweise stürmische Heiterkeit hervorgerufen haben. Augenblicklich nähert sich diese Filmregie dem Schlußakt, der mehr oder weniger zwar keine Rollenvertauschung aufweist, jedoch eine ganz geschickte Regie ans Tageslicht gefördert hat. Die bisherigen Arbeiten des Völkerbundes in der Frage der Abrüstung sind vollständig gescheitert. Frankreich verfolgt mit seiner Taktik das Ziel, auch das ihm befreundete Polen durch die Umschiebung der Abrüstungsthese vor dem angeblich gefährlichen Deutschland zu schützen Sicherheit durch Abrüstung zu fordern, heißt nichts anderes, als das Pferd beim Schwanze hochzäunen; denn es erscheint doch klar, daß es eine absolute Sicherheit, auch wenn alle Staaten abgerüstet haben sollten, nicht geben kann. Es geht darum, daß auch Frankreich und die ihm verbündeten Vasallenstaaten dazu gebracht werden, die Verträge, die durch die gegenseitige Unterzeichnung internationale Rechtskraft erlangt haben, auch auszuführen. Frankreich will aber offenbar nicht die Verträge ausführen, sobald sie sich zu Ungunsten Frankreichs auszuwirken beginnen. Der status quo von 1919 soll aufrecht erhalten bleiben. In einem großen Teile Frankreichs hat sich eine Nachkriegspsychose entwickelt, die schon in Genf deutlich zum Ausdruck gelangte.

Da kam die Tannenberg-Rede Hindenburgs, die in die Festlichkeiten für die amerikanische Legion in Paris einschlug wie eine Bombe. Die nationalistische Presse nimmt sie zum Anlaß einer neuen Kampagne gegen die Politik von Locarno und Genf. Ganze Serien von Rednern stellten sich am Sonntag in ihren Dienst und in Belgien, das durch seinen Außenminister mit der Franktireur-Enquete den Anstoß gab, daß die Fragen, die am Anfange des Krieges stehen, wieder aktuell wurden, gefiel sich der Ministerpräsident in Redewendungen, wie sie seit dem Höhepunkt des Weltkrieges nicht mehr gehört wurden. Als wenn man in Frankreich und Belgien nicht schon längst gewußt hätte, daß niemand in Deutschland dem gewaltsam entrissenen Schuldbekenntnis einen juristischen und moralischen Wert je zuerkannte. Der Brüsseler „Le Peuple" hat vollkommen recht, wenn er schreibt, behaupten zu wollen, daß durch den Text des Versailler Vertrages die Ursache der Kriegsverantwortlichkeit für immer abgeurteilt sei, sei eine Haltung, die Frankreich nur schwer tragen könne, vor allem angesichts der Tatsache, daß es als einziges Land mit der Oeffnung der diplomatischen Archive nicht einmal begonnen habe. Es sei eine patriotische Legende, daß der deutsche vorsätzliche Angriff die in aller Unschuld lebenden Länder überrascht habe. — Stresemann hat in seinem „Matin"-Interview hervorgehoben, der Höhepunkt der Rede des Reichspräsidenten sei der bereits hundertmal zum Ausdruck gekommene Wunsch gewesen, daß ein unparteiisches Schiedsgericht prüfen und feststellen solle, was sich im Sommer 1914 hinter dem diplomatischen Notenwechsel zugetragen hat. Poincaré hat in seiner Rede auf dem Welschen Belchen die Hoffnung ausgesprochen, daß der Schiedsspruch immer mehr an die Stelle der Gewalt trete. Warum macht er aber halt vor einem Schiedsspruch in der Frage der Kriegsursache, an der er persönlich bedeutend interessiert ist?

Briand und auch Paul-Boncour haben in Genf manch schönes Wort über die Beruhigung der Geister gesprochen, ohne die eine Abrüstung unmöglich sei. Liest man aber die französischen Zeitungen, so muß man zu der Ansicht kommen, daß man in Frankreich bestrebt ist, diese Abrüstungsgrundlage zu vernichten und eine neue Kriegmentalität zu schaffen. Jede Nummer der französischen Presse bringt spaltenlange Berichte über Reden, die in Frankreich zur Erinnerung an den Krieg gehalten sind. Jeden Sonntag ziehen Minister und andere Politiker zu Kriegsdenkmalsfeiern aus. Die Reden, die bei diesen Gelegenheiten gehalten werden, sind um einige Töne kriegerischer gestimmt als die so heftig angegriffene Hindenburgrede in Tannenberg. Besonders schmerzlich berühren muß es, daß auch die Reden der katholischen Geistlichen und kirchlichen Würdenträger den Geist des Friedens leider oft vermissen lassen. Jedenfalls sind sie oft derartig von nationalistischem Geiste durchtränkt, daß man sich oft verwundert fragt, ob denn der Friedensgedanke im französischen Katholizismus sich so wenig hat durchsetzen können.

Der „Temps" veröffentlicht zwei Reden, die einmal näher betrachtet werden müssen. Bei der Einweihung der Glocke, die von einem Turm des Beinhauses aus jeden Abend über das Schlachtfeld von Douaumont hin läuten soll, hielt Bischof Ginisty von Verdun folgende Ansprache:

„Die Glocke soll den Pilgern aus den besiegten Ländern, die hierher kommen, um das Beinhaus von Douaumont zu sehen, sagen, daß das Frankreich von morgen wie das von gestern nicht besiegt sein wird. Diese Lektion soll ihnen Klugheit und Weisheit einflößen. Diese Glocke wird allen Völkern sagen, daß wir in einer Atmosphäre des Friedens leben."

Wir hätten geglaubt, die Glocke diene dem Gedächtnis der Toten. Bei Verdun und Douaumont sind auch viele Deutsche gefallen. Wäre es nicht schön gewesen, wenn der Bischof auch einige Worte für das Gedächtnis dieser Leute gefunden hätte? Wenn er daran gedacht hätte, daß viele der Pilger aus den besiegten Ländern doch nach Verdun kommen, um dort die Stelle zu sehen, wo der Sohn oder Bruder oder Gatte gefallen ist. Hätte er die Glocke nicht diesen Pilgern etwas anderes sagen lassen können, als das, daß Frankreich nicht besiegt sein wird?

Noch um einiges trauriger stimmt die Ansprache, die Monsignore Rémond, der französische Feldpropst der Rheinarmee, gehalten hat. Er führte etwa aus:

„Gehet an die Ufer des Flusses, von denen ich komme, und Sie werden überrascht sein durch den düsteren Lärm, der aufsteigt aus den finsteren Wäldern Germaniens. (Hu, hu!) Man hört in ihren Tiefen seltsame Geräusche der Schmieden, Ambosse, die ertönen unter den Schlägen schwerer Hämmer, und wie ein Lärm von Schwertern, die man schärft. Warum diese Legionen, die sich versammeln auf den Appell der alten Kriegsherren, diese Gruppierung von Standarten für Eidschwüre, warum unterziehen sich all diese jungen Leute den härtesten Uebungen? Wollten sie sich noch einmal auf die Eroberung fruchtbaren Bodens stürzen, wo goldene Aehren sprießen und friedliche Völker leben? Träumen sie immer noch von freudigen Ritten und blutigen Orgien? Wenn man ihre Staatsmänner hört, so kann man sich beruhigen, aber beunruhigen nicht ihre Bürger? Solange wenigstens unsere Soldaten da unten (am Rhein) den Ruf der Wache wiederholen „Posten auf der Hut", kann man hoffen, daß der so zarte Frieden, dessen wir uns dank unseren Toten erfreuen, andauern wird, und daß unsere Grenzstädte fortfahren, sich aus den Ruinen zu erheben."

Der Redner führte dann zum Beweis für die kriegerische Gesinnung Deutschlands ein unglückliches Wort des Generals von Mudra an, der aufgefordert hatte, alles Französische zu hassen. Solche Worte seien ein „Verbrechen gegen den Frieden." Damit hat Monsignore Rémond gewiß recht. Aber handelt derjenige im Geiste der Friedensmahnungen der Päpste, der zwar nicht direkt zum Haß gegen Deutschland auffordert, aber mit Berufung auf seine Kenntnis des deutschen Volkes Mißtrauen säet, und die Friedensliebe Deutschlands verdächtigt, als ob nur die Aufrechterhaltung der Besatzung des Rheinlandes Frankreich vor einem neuen Krieg bewahren würde? Derartige phantastische Verdächtigungen aus dem Munde eines Geistlichen, als ob Deutschland sich insgeheim zum Kriege gegen Frankreich rüste, sind nicht weniger scharf zu beurteilen, als die wenig geschickten Worte des Herrn von Mudra. Im wirkungsvollen rethorischen Schlußteil seiner Rede schilderte der französische Geistliche die Auferstehung der Toten von Verdun. Auch hier kein Wort von den Deutschen. Er sieht stolze Regimenter zum letzten Sturm sich sammeln auf die Eroberung des Himmels. Bischof Ruch von Straßburg hat am Beinhaus in Douaumont den Herrgott zum Vater Frankreichs gemacht, will Monsignore Rémond den Himmel als französisches Reservat erklären?

Barthou hat in Livron goldene Worte gesprochen von der Nützlichkeit des Schweigens und der Schädlichkeit allzu vielen Redens. Er ist zu bedauern, daß er davon nicht schon vor langer Zeit seinen Ministerkollegen und anderen französischen Festrednern gesprochen und daß er selbst seine Aufforderung von Livron nur in dem einen Punkte befolgt hat, auf den es jedem Unbefangenen grade ankommen muß, nämlich hinsichtlich der deutschen Bereitschaft, die große Streitfrage der Kriegsverantwortlichkeit im Sinne Hindenburgs einer unparteiischen Instanz zu überweisen.

Schwere Angriffe gegen Bethmann-Hollweg und Valentini.

Der Kronprinz an Michaelis.

Die „Welt am Montag" veröffentlicht ein vertrauliches Schreiben, das der Kronprinz nach Angabe des Blattes am 18. Juli 1917 an den damaligen Reichskanzler Michaelis gerichtet hat, und in dem an dem Chef des Zivilkabinetts, von Valentini, dem Chef des Militärkabinetts, Exz. v. Lyncker und dem Chef des Marinekabinetts, Exz. v. Müller, rückhaltlose Kritik geübt, sowie zu der Persönlichkeit des Kaisers in kritischer Form Stellung genommen wird. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt ein Antwortschreiben Michaelis' vom 26. Juli.

◇ **Berlin**, 26. Sept. In dem Briefe, den nach der „Welt am Montag" der ehemalige Kronprinz im Juli 1917 an den damaligen Reichskanzler Dr. Michaelis richtete, heißt es u. a.:

daß die unerhörte Politik des Herrn Bethmann-Hollweg, die ihre Krönung in dem König von Preußen vom deutschen Reichstag abgetrotzten demokratischen Wahlrechtsreformen in Preußen gefunden habe, niemals möglich gewesen wäre, wenn Valentini schon seit Jahren seine Pflicht getan hätte und den Kaiser über die wirklichen Stimmungen im Volke orientiert hätte. Valentini, der sich jedesmal mit einem Lächeln über seine (des Kronprinzen) Warnungen hinweggesetzt habe, habe es nie verstanden, welche schwere Besorgnis ihn bei dem Gedanken an das Erbe beseelt habe, das er dermaleinst antreten sollte. Die Klagen, die ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung seit Jahren zugingen über

die Abschließung des Kaisers

— die sogenannte chinesische Mauer — seien durchaus berechtigt gewesen, und alle Versuche, den Kaiser wieder in nähere Beziehungen zu den führenden Leuten im Volke zu bringen, seien

infolge des unheilvollen Einflusses Valentinis

gescheitert. Die Persönlichkeit seines Vaters sei für eine Entwicklung der Dinge in dieser Richtung leider sehr geeignet gewesen. Es sei ihm sehr viel bequemer gewesen, mit seinem Kabinettschef zu arbeiten, als die Vorträge seiner Minister entgegenzunehmen, von denen z. B. der frühere Minister des Innern ihm einmal gesagt habe, er hätte

nur einmal im Vierteljahr einen Vortrag beim Kaiser

gehalten. Die mancherlei Enttäuschungen und Mißerfolge, die man während der Regierungszeit seines Vaters erlebt habe, hätten letzten Endes ihre Wurzel in diesem Uebelstande. Das deutsche Volk habe ein sehr feines Gefühl für die Situation. Die Dinge hätten niemals eine so bedauerliche Wendung genommen,

wenn die Kabinettschefs und in erster Linie Exzellenz von Valentini ihre Pflicht getan

hätten. Der Kronprinz knüpft hieran die Bitte an Michaelis um Beseitigung dieses Mannes, als dessen Nachfolger er den früheren Oberpräsidenten in Ostpreußen, von Berg, vorschlägt, und gibt zum Schluß folgende Punkte an, die nach seiner Ansicht wesentliche Bedeutung haben: Feste Siegeszuversicht nach außen, Geschlossenheit, Vertrauen u. Frieden im Innern,

starke Einwirkung auf die Presse, jede Erörterung zu unterlassen, die im Auslande den Schein der Zwietracht im Innern erwecken könnte,

rechtzeitige Versorgung der großen Städte mit Nahrungsmitteln, speziell Berlins, und unbedingte Sicherstellung der Kohlenversorgung.

In der vom gleichen Blatt veröffentlichten

Antwort Dr. Michaelis'

heißt es u. a.: Durch meine Interpretation der berüchtigten Resolution habe ich ihr die größte Gefährlichkeit geraubt. Man kann schließlich mit der Resolution jeden Frieden machen, den man will. Dr. Michaelis kommt dann auf die Personalfrage zu sprechen und schreibt u. a.: Durch Exzellenz Helfferich werde ich wesentlich entlastet und habe ihn verfügbar für die systematischen Vorbereitungen der Friedensverhandlungen, an denen ich mich aber selbst intensiv beteiligen werde, um das Auswärtige Amt in die Hand zu bekommen. Die gewonnene Zeit will ich namentlich zur Aufrechthaltung der Verbindung zwischen dem Hauptquartier und mir benutzen.

Eine Erklärung des Finanzministers zum Steuervereinheitlichungsgesetz.

Berlin, 26. Sept. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages trat am Montag nachmittag zusammen, um auf Grund der großen Anfrage der Demokraten sich mit dem Entwurf des Reichsgesetzes über die Steuervereinheitlichung zu beschäftigen. Der Entwurf behandelt bekanntlich die Grundsteuer, die Gewerbe- und die Gebäudeentschuldungssteuer. (Früher Hauszinssteuer).

Abg. Falk verneinte die Zuständigkeit des Reiches. Das Reich sei am Ertrage der Steuer nicht beteiligt. Der Entwurf sei verfassungsändernd. Zugleich sei ein Weg zur Steuersenkung gesucht worden. Die Grundsteuer soll in Zukunft im ganzen Reichsgebiet einheitlich auf Grund des Reichsverwertungsgesetzes festgesetzt werden. Durch das Gewerbesteuerrahmengesetz soll das Landesrecht vereinfacht werden. Die Gebäudeentschuldungssteuer werden als in zwei mal drei Jahren abzubauende Werterhaltungssteuer und als eigentliche Zinsersparnissteuer aufrechterhalten und nach der wirklichen Friedensmiete bewertet. Der Berichterstatter kritisierte, daß die von der Wirtschaft geforderte Reform im wesentlichen auf Kosten der Gemeinden gehe, die ohne Schuld durch die Entwicklung (Reichsfinanzausgleich) auf dem Weg überspannter Realsteuer gedrängt wurden. Zudem sei die Abbürdung innerer Kriegslasten auf die Gemeinden abgeschoben worden. Auch wenn man sich den Eingriff in die Finanzhoheit der Länder gefallen lasse, müsse man die Einengungen dieses Entwurfes doch bedauern.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff vertrat die Auffassung, daß die Vorlage der Reichsregierung verfassungsändernd ist. Damit sei aber nichts gegen die Grundgedanken des Gesetzes gesagt, die die Vereinheitlichung des Steuerrechts erstrebten. Unerträglich sei jedoch z. B. die Bestimmung, daß erst nach Inkrafttreten des Gesetzes geprüft werden soll, ob und inwieweit die Gebäudeentschuldungssteuer aufrecht zu erhalten sei. Da alle Regierungsstellen von der völligen Unentbehrlichkeit der Gebäudeentschuldungssteuer überzeugt seien, sei die Aufnahme einer solchen Bestimmung eine Unehrlichkeit und nur geeignet, falsche Hoffnungen zu erwecken. Dem allmählichen Abbau der Wertunterhaltungssteuer stimme er zu. Es sei aber unmöglich, zurzeit der Erhöhung der Beamtenbesoldung eine Senkung der Steuern durchzuführen. Eine allgemeine Senkung der Realsteuern sei unmöglich, auch wenn, wie er beabsichtige, an dem Haushalt für 1928 drakonische Abstriche bei den Ausgaben vorgenommen würden.

In der Debatte hielt Abg. Dr. Wäntig (Soz.) die Reichsvorlagen für verfassungsändernd, verlangte Rücksichtnahme auf die kommunalen Interessen und lehnte jede Senkung der Realsteuern und Hauszinssteuer ab. Abg. Hecken (D. Nl.) erklärte, in staatspolitischer Hinsicht könnten die Deutschnationalen dem Entwurf zustimmen. Es sei eine allgemeine Senkung der Steuersätze anzustreben. Die Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit liege beim Reichstage. Nachdem noch Abg. Dr. Neumann (D. Vpt.) die Tendenz des Entwurfs gebilligt hatte, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

★

Zentrumsanfrage zur Hauszinssteuer.

◆ **Berlin**, 26. Sept. (Drahtb. der Berliner Redaktion.) Mehrere Mitglieder der Preußischen Zentrumsfraktion haben im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht:

„Zu § 9, Absatz 2, der Hauszinssteuerverordnung vom 2. Juli 1926, wonach die Steuer zu stunden oder niederzuschlagen ist „bei gewerblich benutzten Gebäuden, deren Räume durch Betriebseinschränkung, ungünstigen Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer ausgenutzt werden", hat der Finanzminister angeordnet, daß diese Steuervergünstigung nur Platz greifen soll, wenn sich das Betriebsvermögen im letzten Jahr nicht mit 5 Prozent verzinst hat. Diese Beschränkung entspricht nicht mehr dem zurzeit üblichen Zinsfuß, so daß Gebäude, die mit fremdem Kapital arbeiten, hierfür mehr als 5 Prozent aufbringen müssen und bei einem Geschäftsertrag von nur 5 Prozent die weiter schuldigen Zinsen nicht mehr vom Geschäftsgewinn zahlen können, vielmehr aus der Substanz zu nehmen gezwungen sind. Ist die Staatsregierung bereit, im Hinblick auf diesen Umstand die Anordnung des Finanzministers den heutigen Verhältnissen entsprechend dahin zu ändern, daß die Steuervergünstigung nur dann gewährt werden kann, wenn das Betriebsvermögen sich nicht mit 8 Prozent verzinst hat?

Unwetter-Katastrophen.

Schweres Eisenbahnunglück im Eisacktal.

Etwa 20 Personen getötet.

Trient, 26. Sept. Im Eisacktal bei Franzensfeste stürzte ein mit einem Ingenieur, einem Eisenbahnfunktionär und elf Arbeitern besetzter Hilfszug in den Fluß. Nur zwei Personen konnten sich retten, während die übrigen elf, darunter der Ingenieur, ertranken.

Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage schwoll die Eisack gestern außerordentlich an und überschwemmte die Eisenbahnstrecke bei Franzensfeste auf der Linie Trient—Brenner. Die Lage an der Eisenbahnlinie wurde immer verzweifelter. Die Wassermassen stiegen mehr und mehr und die Gefahr wurde immer drohender. Gegen 9 Uhr abends wurden die telegraphischen und die telephonischen Verbindungen durch das Unwetter unterbrochen. Inzwischen setzte das reißende Wasser sein Werk fort und unterminierte die Eisenbahnstrecke. Ein Hilfszug, besetzt mit einem Ingenieur, einem Eisenbahnfunktionär und elf Arbeitern, wurde von Trient aus entsandt. Schon eine halbe Stunde später traf in Trient die Nachricht ein, daß Lokomotive und Beiwagen des Hilfszuges in den Fluß gestürzt waren und daß sich nur zwei Personen retten konnten. Die übrigen elf, darunter der Ingenieur und der Eisenbahnfunktionär, wurden von dem reißenden Fluß fortgeschwemmt und ertranken. Heute wurde bereits ein Leichnam ans Land gezogen. Es stellte sich aber heraus, daß es sich um einen Wachtmann handelte, der an den Wehren des Flusses Wache hielt und fortgespült worden war. Auch ein Karabinieri ist ums Leben gekommen. Von Trient aus sind neue Hilfszüge entsandt worden. Die Eisenbahnstrecke ist in der Länge eines halben Kilometers gesperrt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Nach neueren Meldungen beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa 20. Andere Meldungen sprechen sogar von 27 Opfern.

Der Hilfszug, der kurz hinter Franzensfeste dicht neben dem Eisackzug entlang fuhr, mußte eine Brücke überqueren, unter der ein Nebenfluß in die Eisack fließt. Die Fundamente dieser Brücke waren durch das Hochwasser anscheinend unterbrochen, und als der

Ein Taifun in Südchina.

5000 Personen getötet.

◆ **London**, 26. Sept. Nach Zeitungsmeldungen ist Yungkong, 150 Meilen südwestlich Hongkongs, von einem mit einer Springflut verbundenen Taifun heimgesucht worden. 5000 Personen sind ums Leben gekommen. 20 000 Häuser und Hunderte von Dschunken wurden zerstört.

Hilfszug über sie hinwegfuhr, stürzte die Brücke und mit ihr der Zug hinein in den Fluß. Unmittelbar neben der Brücke stand ein Wärterhaus, das ebenfalls mit in die Tiefe gerissen wurde. Während der Bahnwärter und seine Frau sich retten konnten, kamen ihre Kinder um.

Durch den Absturz des Hilfszuges wurde ein möglicherweise weit größeres Unglück verhütet, denn bald nach dem Hilfszug kam der Münchener D-Zug an die Unglücksstelle, der sicherlich in die Tiefe gestürzt wäre, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre.

*

Ueberschwemmungskatastrophe in den Alpen.

Nach Meldungen aus der Schweiz und aus Tirol haben die Regenfälle der letzten Tage dort zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. In Tirol ist besonders das Zillertal sowie das Wipptal heimgesucht. In der Schweiz sind alle Verbindungen von Bellinzona und von Chur (am Rhein) aus unterbrochen. In Tavanasa wurde ein großes Doppelwohnhaus und ein Bahnwärterhäuschen von den Fluten mitgerissen. Acht Einwohner sind ertrunken. In Bergell sind die Verbindungen mit dem Engadin unterbrochen. Der Wildbach in Casaccia hat das Dorf überschwemmt, sodaß die Einwohner sich nur mit knapper Not retten konnten. Am Abend begann in der Höhe Schnee zu fallen. Der Rhein ging um etwa einen Meter zurück, sodaß man hoffen kann, daß die größte Gefahr überstanden ist. Auch im oberen Laventina richtete das Unwetter an der Gotthardlinie großen Schaden an. Auch die Arve ist an mehreren Stellen über das Ufer getreten. In der Stadt Genf sind einige Keller unter Wasser gesetzt. Infolge des heftigen Sturmes in der Nacht zum Sonntag ist der Dampfer „Ticino" im Hafen von Lugano gesunken.

*

)!(**Genf**, 26. Sept. Die Arve hat außer in Hochsavoyen auch in der Genfer Landschaft großen Schaden angerichtet. Das 2½ Meter hohe Wehr von Etrembieres konnte die reißenden Fluten nicht mehr aufhalten. Innerhalb weniger Stunden stieg das Wasser um zwei Meter. Der Höchststand war am Sonntag vormittag erreicht. Die Ernte ist zu einem großen Teil vernichtet. Auch der Foron, ein Nebenfluß der Arve, hat Güter überschwemmt. An einzelnen Orten steht das Wasser einen Meter hoch in den Feldern. In Genf selbst sind die Gewässer ebenfalls erheblich gestiegen. Am Montag vormittag ging das Wasser zurück.

Konstanz, 26. Sept. Der Bodensee hat infolge der starken Regenfälle der letzten Tage und des übercus starken Wasserzuflusses aus der Schweiz einen abnorm hohen Wasserstand erreicht. Der Pegel zeigt heute morgen in der Konstanzer Bucht 4,85 Meter an. Das Ufergelände ist jedoch bis jetzt noch nicht überflutet worden.

() **Disentis**, 26. Sept. Durch das Hochwasser wurde die rhätische Bahn an drei Stellen unterbrochen. Vor einem Tunnel unterhalb Schruns wurde das Gleis weggerissen. Die Wassermassen ergossen sich drei Meter hoch durch den Eisenbahntunnel. Durch einen Schlammstrom wurde das zur Gemeinde Schruns gehörige Dorf Rinkenberg schwer mitgenommen, u. a. ist die Kirche zerstört. Der Betrieb auf der Chur-Arosa-Bahn mußte ebenfalls unterbrochen werden.

× **Landquart**, 25. Sept. Die Regenfälle der letzten Tage haben im Bündener Rheintal zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. Der Rheinbetrieb Reichenau-Disentis wurde eingestellt. Die Staatsstraße wurde bei Trimnis durch eine Mur auf eine Länge von 60 Metern weggespült. Verkehr und Telephon sind unterbrochen. Die Rheinbrücke bei Haldenstein wurde schwer beschädigt. An der Rheinbrücke in Unterpfalz wurde der Mittelpfeiler weggerissen. Da der Rhein fortgesetzt steigt, so ist mit einem weiteren Anwachsen der Hochwassergefahr zu rechnen.

÷ **Bellinzona**, 25. Sept. Durch das Unwetter in Tessin sind alle Verbindungen von Bellinzona aus unterbrochen. Die Maggadinoebene ist ebenfalls überschwemmt.

× **Chur**, 26. Sept. Das Sinken der Temperatur und der Schneefall in der Nacht zum Montag haben trotz des weiter andauernden erheblichen Regens eine Ausdehnung der Katastrophe verhindert. In Tavanasa sind sieben Personen ums Leben gekommen. Der Bahnverkehr St. Moritz-Bergell konnte wieder aufgenommen werden.

Bregenz, 26. Sept. Bei Camprin hat der Rhein in einer Breite von 30 Metern eine Lücke in den Damm gerissen. Die Bewohner flüchten auf die Dächer. Alpenjäger sind in das Ueberschwemmungsgebiet nach Liechtenstein abgegangen.

Rom, 26. Sept. Infolge heftigen Gewitterregens schwoll ein Bergbach, der durch die Stadt Sondrio fließt, an und zerstörte den in der Mitte der Stadt befindlichen Damm in einer Länge von 150 Metern. Die Brücke der Staatsstraße stürzte ein. Die Adda trat aus den Ufern und verwüstete die Felder. Die Provinzialstraße und die Eisenbahn sind in Castione und in anderen Orten unterbrochen. Verschiedene Todesopfer sind zu beklagen. Das Hochwasser der Bergflüsse zwischen den Vorbergen der Bergamasker Alpen hat Erdrutsche verursacht, die drei Personen das Leben kostete.

Der Eisenbahnverkehr über den Brenner unterbrochen.

Rom, 26. Sept. Der Eisenbahnverkehr zwischen Franzensfeste und dem Brenner ist vorläufig unterbrochen. Der Verkehr zwischen dem Trentino einerseits und Oesterreich und Deutschland andererseits erfolgt über die Linie Franzensfeste-Innichen-Spittal.

*

Ueberschwemmungen am Oberrhein.

Buchs (Rheintal), 26. Sept. Am Montag morgen hatte der Dammbruch auf der Liechtensteinischen Seite eine Breite von 200 Metern erreicht. Er geht bis zur Eisenbahnbrücke, deren Pfeiler unterspült sind, sodaß die Schienen in das Wasser hängen. Das ganze Gelände bis gegen den Schellenberg bildet einen großen See. Im Dorfe Schaan reicht das Wasser bis zu den Türen der Erdgeschoßwohnungen. Ein Bahnwärterhäuschen der österreichischen Bundesbahnen ist in den Fluten verschwunden. Auch die Gleise und der Bahndamm sind auf einer Länge von 300 Metern vollkommen überschwemmt. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan wurde heute früh in der Nähe des Bahnhofes tot aufgefunden. Er war von den Fluten überrascht worden und ertrunken. Seine Frau und auch einige liechtensteinische Feuerwehrleute werden vermißt. Der Verkehr mit Liechtenstein ist unterbrochen.

Starkes Ansteigen von Oberrhein und Mosel.

▲ **Koblenz**, 25. Sept. Vom Oberrhein wird starkes Steigen des Flusses gemeldet. Der Pegel von Konstanz ist seit gestern um 40 cm gestiegen und zeigte heute einen Stand von 4,82 m. Auch von der Mosel wird erhebliches Steigen des Wassers gemeldet.

-:- **Altstätten** (Rheintal), 26. Sept. Gestern um 12 Uhr mittags erreichte der Wasserstand am Pegel bei Rüti die Höhe von 9 Metern gegen einen Normalstand von 5 bis 6 Metern. In der Nähe von Rüti wurde eine Brücke über die Ill weggerissen. Auf der Rheinbrücke von Kriessern wurde ein Pfeiler weggerissen. In der Nacht ging das Hochwasser bedeutend zurück.

*

Ueberschwemmungen in Tirol.

O **Innsbruck**, 26. Sept. Aus dem Westen Oesterreichs werden stellenweise große Ueberschwemmungen gemeldet. Insbesondere im Brenner-Gebiet und im Zillertal haben Regengüsse und Wolkenbrüche große Verwüstungen angerichtet. Die Sill ist zum reißenden Strom geworden. An der Brennerstraße bei Gschmitz sind sechs Personen von den Fluten eingeschlossen. Zwei Arbeiter sind in der Sill ertrunken. Der Verkehr der Zillertalbahn ist unterbrochen. Die elektrischen Lokalbahnen mußten den Verkehr einstellen.

Innsbruck, 25. Sept. Die Regengüsse, insbesondere der Regen der letzten Nacht, der auch den ganzen Tag über angehalten hat, hat auch in Tirol Hochwasserschäden verursacht. Besonders schwer ist das Zillertal bei Kaltenbach, sowie das Wipptal heimgesucht, wo auch das Elektriziätswerk der Stadt Innsbruck gefährdet gewesen sein soll. Es wurden auch mehrere Holzbrücken fortgeschwemmt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

△ **Feldkirch**, 26. Sept. Durch einen Dammbruch bei Bangs sind weite Strecken der Straße nach Feldkirch überschwemmt worden; der Verkehr ist vollständig unterbrochen. Der größte Teil der Ortschaft Bangs wurde von den Bewohnern geräumt und das Vieh in Sicherheit gebracht.

*

Hochwasser der bayrischen Flüsse.

◇ **München**, 26. Sept. In ganz Bayern führen die Flüsse seit gestern Hochwasser. Die schwäbischen Gebirgsflüsse haben durchweg die mittlere Hochwasserlinie überschritten. An der Paar bei Mehring (Schwaben) wurde gestern abend ein Hochwasserstand erreicht, wie er seit den 80er Jahren nicht beobachtet wurde. In Mehring selbst mußten tieferliegende Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Kissing steht unter Wasser. Hochwasser führen weiter Inn und Isar, der Lech, der Obermain, obere und untere Altmühl, die Rab und die Regnitz.

Noch eine Poincaré-Rede.

⊠ **Paris**, 26. Sept. Poincaré hielt heute in Barle-Duc als Vorsitzender des Generalrates eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Schlecht unterrichtete oder die Wahrheit absichtlich entstellende Ausländer haben die Lothringer Bevölkerung häufig als chauvinistisch hingestellt. Wir sind viel mehr interessiert am Frieden als viele von ihnen, die mit so viel Beharrlichkeit von ihm sprechen. (Wer redet wohl mehr vom Frieden als die Franzosen?). Bereits vor dem Angriff Deutschlands gab es in Frankreich keinen Landesteil, der mehr als wir darauf bedacht war, einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden. (Darum schrie man immer nach Revanche!) Die Lothringer wußten, daß sie im Falle eines Kampfes am meisten unter seinen Schrecken zu leiden haben würden. Wir konnten keinen Schritt in unserem Landesteil tun, ohne uns immer wieder zu sagen, daß unser armes Land, wenn der Krieg ausbräche, von der ersten Stunde an der Schauplatz der Kämpfe sein würde. Wir wollten den Frieden, aber wir wollten auch unsere Sicherheit, wir hielten darauf, daß Frankreich in der Lage wäre, sich zu verteidigen, wenn es angegriffen würde. Wir hielten darauf, daß es außerhalb Freunde und Verbündete habe (Die Einkreisung Deutschlands!) Keiner von uns hat vor 1914 eine andere Politik befolgt. Keiner von uns würde den schmählichen Mut gehabt haben, den Krieg zu erklären oder ihn zu provozieren. Als er uns aufgezwungen (?) wurde, haben wir aus vollem Herzen einen Sieg gewünscht, der nicht nur den Feind zurücktriebe, sondern auch Frankreich in seiner territorialen Integrität wiederherstellte und ihm mit der Wiedergutmachung seiner Schulden eine volle Sicherheit gewährleistete. Wir können jene Legende nicht ernst nehmen, die man jetzt aufzutischen versucht, die von einer „höllischen Invasion" (?) spricht, die unsere Bevölkerung geschont habe und beinahe harmlos gewesen sei. Zu viel Greise, zu viel Frauen wurden in den ersten Wochen des Krieges in unseren besetzten Gemeinden getötet; zu viel Häuser wurden in Brand gesteckt (Poincaré hat etwas von Jaspar gelernt.), als daß unsere Landsleute nicht die Pflicht hätten, gegen eine so offenkundige Leugnung der Wahrheit zu protestieren. Die Lothringen wollen wohl Vergessen üben, aber sie wollen nicht, daß sich die Lüge festsetzt. Poincaré ging alsdann auf das von der Regierung der nationalen Eintracht eingeleitete Werk ein und erklärte: Er für seinen Teil würde es als Fahnenflucht ansehen, wollte er jetzt den Posten verlassen, auf den er berufen sei. Er werde das nur tun, wenn das Parlament ihm das Vertrauen verweigerte oder wenn eine Abstimmung erfolgte, die das begonnene Werk bedrohte oder wesentliche Grundzüge seiner Ueberzeugung verletze. Dieser Entschluß sei auch der seiner Mitarbeiter.

Vor dem Schluß in Genf.

Die Annahme der fünf Entschließungen.

Genf, 26. Sept. Die fünf Entschließungen des Abrüstungsausschusses wurden einstimmig angenommen. Die erste der Entschließungen fordert, daß die Zivilaviatik nur wirtschaftliche Ziele verfolgen darf und verlangte die Förderung von Abkommen zwischen der Luftfahrtgesellschaften der einzelnen Länder. Mit der zweiten und dritten Entschließung stimmt die Versammlung den Beschlüssen und Empfehlungen des Rates über den beschleunigten Zusammentritt und Beschlußfassung in Krisenfällen zu. Die vierte Entschließung betrifft den finnischen Antrag auf finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten im Voraus zu organisieren und empfiehlt die Fortsetzung der Vorarbeiten zum Abschluß eines entsprechenden Staatsabkommens. Die fünfte und wichtigste Entschließung empfiehlt: 1. Die Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch Abschluß von zwischenstaatlichen oder Kollektivanträgen, um das Vertrauen zu schaffen, das für einen vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz unerläßlich ist, 2. den schleunigen Abschluß der technischen Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz, 3. die Bildung einer Sonderkonferenz zum Studium der Sicherheitsfrage und der durch Schiedsgerichtsbarkeit erreichbaren Garantien. Dieses Sonderkomitee wird vom vorbereitenden Abrüstungsausschuß gebildet. Die Untersuchungen des Sonderkomitees sollen sich erstrecken auf folgende drei Möglichkeiten: a) Aktionen des Völkerbundes zur Herstellung eines Netzes von zwischenstaatlichen und Kollektiv-, Schieds- und Sicherheitsverträgen, b) systematische Vorbereitung und Ausführung der Paktverpflichtungen und Abschluß von Vereinbarungen, die zwischen einzelnen Staatengruppen ohne Präjudiz der Paktverpflichtungen eingegangen werden könnten und Auskunftserteilung an den Rat über die Höhe der Streitkräfte, die die einzelnen Regierungen für Konfliktfälle in bestimmten Gebieten etwa dem Rate zur Unterstützung seiner Beschlüsse und Empfehlungen zur Verfügung stellen würden.

Die Schlußaussprache über die Abrüstung.

Genf, 26. Sept. In der heutigen Schlußaussprache über Abrüstung und Sicherheit hatte de Marinis noch die militärischen Sachverständigen verteidigt, die bei der technischen Vorbereitung der Abrüstungskonferenz nach seiner Ansicht vielfach zu Unrecht angegriffen worden seien. Nagaoka begrüßte die Mitteilungen des Sonderausschusses der Sicherheitsfrage, durch dessen Arbeit ein Fortschritt zum Endziel getan werden könne. Nansen legte unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Schiedsgerichtsbarkeit die Vorteile des von ihm eingebrachten Antrages zur Errichtung einer Staatenkonvention über obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit dar, die jedem Staat zum Beitritt offen stehen sollte und ermahnte England, seine Bedenken gegen die Uebernahme gewisser Garantieverpflichtungen zurückzustellen. Ferner wurde beschlossen, den englischen Antrag auf genaue Festlegung der Beziehungen zwischen dem Völkerbund und den in seinem Rahmen geschaffenen Instituten angesichts seiner Wichtigkeit weiter prüfen und der nächstjährigen Völkerbundsversammlung einen neuen Bericht vorlegen zu lassen. Ferner wurde die Auflegung einer Staatenkonvention betreffend die internationale Sicherstellung der Durchführung von im Auslande ergangenen Handelsschiedssprüchen, zu deren Beitritt auch die Nichtmitglieder des Völkerbundes vom Rate aufgefordert werden sollen, beschlossen.

Vor Schluß der Sitzung richtete Nansen als Oberkommissar des Völkerbundes für die armenischen Flüchtlinge an die Versammlung einen dringenden Appell, sich darüber zu entscheiden, ob das Ansiedlungswerk für die armenischen Flüchtlinge im Gebiete von Eriwan durchgeführt werden soll, da er ohne Zurverfügungstellung der weiter notwendigen Mittel genötigt wäre, dieses Werk einzustellen. Die Versammlung nahm ohne weitere Aussprache von diesem Appell Kenntnis.

Das Nansenwerk.

◆ **Genf**, 26. Sept. Die heutige Nachmittagssitzung der Völkerbundsversammlung begann mit der Berichterstattung des englischen Delegierten Elliot über das Nansenwerk zugunsten der russischen und armenischen Flüchtlinge. Elliot würdigte die Verdienste Nansens und schilderte die Unterbringung zahlreicher Flüchtlinge durch Beschäftigung dauernder Arbeitsgelegenheit im nahen Orient und hauptsächlich in überseeischen Ländern. In der Aussprache gab Freiherr v. Rheinbaben unter Bezugnahme auf eine von Dr. Stresemann im Juni im Rat abgegebenen Erklärung die Versicherung ab, daß Deutschland bereit ist, das Nansenwerk tatkräftig zu unterstützen, und daß sein heute vormittag an die Versammlung gerichteter Appell in Deutschland einen starken Widerhall finden werde. Nach weiteren Zustimmungserklärungen wurde sodann der Bericht und die Entschließung zur Fortführung des Nansenwerkes einstimmig genehmigt.

Bei Wiederaufnahme der heute vormittag abgebrochenen Beratung über den Baudes Völkerbundspalastes wurde nach einer kurzen Debatte der holländische Abänderungsantrag auf Einbeziehung aller präjudizierten Baupläne für die Entscheidung des endgültigen Planes von der Versammlung abgelehnt, die Vorschläge des Budgetsausschusses dagegen auf Erhöhung des Baukredites um 2,5 Millionen auf 19,5 Millionen Goldfranken und auf Bestätigung des zu Beginn der bisherigen Völkerbundsversammlung eingesetzten fünfgliedrigen Bauausschusses einstimmig angenommen. Die Versammlung überwies darauf die Frage der Festsetzung der Gehälter der Völkerbundsbeamten dem Budgetkontrollausschuß zur eingehenden Berichterstattung an die nächstjährige Tagung und behandelte dann den Haushaltsplan des Völkerbundes, zu dem von schwedischer Seite ein Abänderungsantrag zwecks Erhöhung der Kredite für die weiteren Vorarbeiten zur Kodifizierung des internationalen Rechts um 40 000 Goldfranken vorliegt.

Die Verordnung des Kultusministers über die Studentenschaften.

-:- **Berlin**, 27. Okt. Am 1. Oktober wird, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, die Verordnung des preußischen Kultusministers veröffentlicht werden, die die Bildung der Studentenschaften regelt. Nach dem Demokratischen Zeitungsdienst wird in dieser Verordnung entsprechenden früheren Forderungen des Kultusministers die Aufnahme von auslandsdeutschen Studentenschaften zur Pflicht gemacht werden. Außerdem wird der Kultusminister entsprechend den Wünschen des Landtages eine schärfere Kontrolle der Finanzgebarung in der studentischen Selbstverwaltung durch Richtlinien über die Zusammensetzung der Vermögensverwaltung festlegen. Die „Vossische Zeitung" rechnet damit, daß die preußische Studentenschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit sich für die Verordnung einsetzen wird, während eine Anzahl außerpreußischer Universitäten sie für sich ablehnen werden und daß die preußischen Studentenschaften infolgedessen aus der deutschen Studentenschaft austreten würden.

Vorbeugungsmaßregeln gegen einen Putsch in Griechenland.

◆ **Paris**, 29. Sept. Wie Havas aus Athen berichtet, ist eine Anzahl von Unteroffizieren der Garnison Saloniki gestern unter der Beschuldigung verhaftet worden, an einer Aufstandsbewegung teilgenommen zu haben, die gleichzeitig gestern in Saloniki und Athen ausbrechen sollte. Mehrere Post- und Telegraphenbeamte, die wegen ihrer pangalistischen Stellungnahme wohl bekannt seien, habe man gleichfalls verhaftet. Vorsichtshalber seien die Garnisonen von Athen und Saloniki in Bereitschaft gestellt worden. Die „Chicago Tribune" berichtet aus Athen, daß die pangalistischen Werber sich durch die drakonischen Maßnahmen der Regierung keineswegs einschüchtern ließen. Sie suchten jetzt Verbindung mit den Kommunisten und sogar mit den Royalisten um das gegenwärtige Regime zu stürzen und die Pangalos-Diktatur wieder aufzurichten.

Der Brand bei der A. E. G. in Berlin.

▲ **Berlin**, 25. Sept. Der bereits gemeldete Brand auf dem Grundstück der A. E. G., dessen Bekämpfung ein Aufgebot von zehn Löschzügen und mehreren Turmleitern erfordert hat, machte eine vorübergehende Stillegung des neben der Brandstätte liegenden Umformwerkes Schiffsbauerdamm nötig, sodaß die Stadtbezirke Charlottenburg, Großer Stern, Moabit, Augsburger Platz, Französische Straße und Charlottenstraße ungefähr eine Stunde lang ohne Strom waren, bis die nötigen Umschaltungen erfolgt waren. Der Brandschaden betrifft die Abteilung Beleuchtungskörper G. m. b. H., die mit ihren Ausstellungsräumen, Lagern und Büros ein Opfer der Flammen geworden ist. Die in feuerfesten Schränken verwahrten Akten konnten sichergestellt werden. Der Brandschaden, der sich auf einige 100 000 Mark beläuft, ist durch Versicherung gedeckt. Abgesehen von den Ausstellungsräumen geht der Geschäftsbetrieb ununterbrochen weiter.

Der in unmittelbarer Nähe des Umspannwerkes der A. E. G. wütende Brand hatte zu Umschaltungen der Berliner Stromversorgung genötigt, die in einem Straßenbahnmast der Müllerstraße einen Kurzschluß herbeiführte. Wie die „Neue Berliner Zeitung" ergänzend berichtet, sind sämtliche zur Löschung des durch die Stromwirkung hellauf brennenden Mastes entsandten 16 Feuerwehrleute sofort von einer empfindlichen Augenentzündung betroffen worden, die durch den blendenden Lichtbogen hervorgerufen wurde. Infolgedessen mußte zur Löschung eine Reservemannschaft entsandt werden.

Martertod eines Kindes.

Berlin, 26. Sept. Unter der Anklage der fortgesetzten grausamen Mißhandlung mit Todesausgang, begangen an ihrem eigenen leiblichen Kinde, dem 3¾ Jahre alt gewordenen Günther, hatte sich heute die Ehefrau Else Kubsch vor dem Schwurgericht zu verantworten und mit ihr wegen Beihilfe der Vater des Kindes, der Kraftwagenführer Alfred Kubsch. Nach dem Anklagematerial, das sich vorwiegend auf die Aussagen von mehr als 20 Hausbewohnern und Nachbarn stützt, handelt es sich um einen der grausamsten Fälle der Kindermißhandlung, die je die Gerichte beschäftigt haben. Am 14. Mai ds. Js. abends wurde von der Vater Kubsch ein Arzt gerufen, der die sofortige Ueberführung des bewußtlosen Kindes ins Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg veranlaßte. Dort ist das Kind, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, noch in derselben Nacht gestorben. Die Obduktion der Leiche ergab ein schreckenerregendes Bild. Der ganze Körper des Kindes war mit blutunterlaufenen Striemen, blauen und roten Flecken übersät. Auffällig war, daß das verstorbene Kind als einziges Familienmitglied in der Sterbekasse versichert war. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Verhandlung vertagt, da der Hauptangeklagte, Gerichtsarzt Prof. Fränkel, augenblicklich in Urlaub ist und dieser nach den Angaben des Staatsanwalts, worauf sich auch die Anklage wegen Körperverletzung mit Todesausgang gestützt hatte, bestimmt die Stockschläge in Kausalzusammenhang mit dem Tode gebracht hat. Zu der nächsten Verhandlung soll Prof. Fränkel geladen werden.

Von Nah und Fern.

Professor Förster will gegen Stresemann klagen?

:: **Berlin**, 26. Sept. Wie der „Montagmorgen" aus Genf berichtet, soll Professor Friedrich Wilhelm Förster beabsichtigen, wegen der scharfen Kennzeichnung seines Verhaltens durch Dr. Stresemann vor einer Versammlung der Weltpresse in Genf gegen den Reichsaußenminister die Beleidigungsklage einzubringen, und zwar bei den Genfer Gerichten.

Schweres Autounglück.

:: **Stiepel**, 26. Sept. Vor der Ruhrbrücke sauste das Auto des Kaufmanns Rehberg aus Bochum einen Abhang hinunter und überschlug sich. Rehberg blieb tot liegen; sein Begleiter wurde schwer verletzt.

Ermittlung des Pagen Wahlich.

⊠ **Berlin**, 26. Sept. Der seit langem vermißte Page Kurt Wahlich und sein angeblicher Vater, der Artist Wenzel, wurden auf [illegible] und der Ausschreiben der hiesigen Kriminalpolizei in Düsseldorf ermittelt und festgenommen. Der Junge wird von seiner Mutter aus Düsseldorf abgeholt werden.

Polizeiliches Einschreiten gegen eine neue Geschäftsgründung Keils.

() **Berlin**, 26. Sept. Arthur Keil, dessen Wettbüro nach dem Muster Klantes in der Inflationszeit großes Aufsehen erregte und der wegen Betrugs eine längere Freiheitsstrafe erhalten hatte, gründete vor kurzem die Standard-Handelsgesellschaft und versprach für die Einlage von Kapitalien von 100 Mark an riesige Dividendenzahlungen. Den Teilhabern der Gesellschaft sollen 12½ Prozent Dividende pro Woche gezahlt worden sein. Nunmehr hat die Kriminalpolizei gegen Keil ein Verfahren eingeleitet. Sie wird nachprüfen, ob die Anschuldigung, daß Keil auch in diesem Falle wieder die Dividenden aus den eingezahlten Kapitaleinlagen bestreitet, richtig ist.

Die spinale Kinderlähmung in Sachsen.

-:- **Rossen**, 25. Sept. Infolge eines Falles von spinaler Kinderlähmung ist auf Anordnung des Bezirksarztes eine Elementarklasse der hiesigen Bürgerschule geschlossen worden. — Auch in Oschatz ist ein Fall von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Im benachbarten Imbach ist ferner eine 14 Jahre alte Haustochter der Krankheit erlegen.

Schauriger Leichenfund.

() **Hamburg**, 26. Sept. Als gestern ein Gärtner mit seinem Hunde durch einen Hamburger Park spazieren ging, wurde er durch das unruhige Gebaren des Tieres auf eine Stelle unter einer großen Buche aufmerksam gemacht. An dieser Stelle lag eine Mütze am Boden und aus der Erde ragte ein Stiefel hervor. Auf seine Anzeige nahm die Hamburger Kriminalpolizei eine Aufnahme vor, die den stark in Verwesung übergegangenen Leichnam eines fast unbekleideten Mannes ans Tageslicht beförderte.

Durch ein elektrisches Bügeleisen tödlich verunglückt.

:=: **Wien**, 26. Sept. Auf eine bisher ganz einzigartig dastehende Weise hat gestern abend eine junge Frau in ihrer Wohnung dadurch den Tod gefunden, daß sie beim Bügeln mit einem elektrischen Eisen in den Stromkreis geraten ist. Sie sank plötzlich während der Arbeit mit einem markerschütternden Schrei leblos zu Boden. Die Rettungsgesellschaft bemühte sich eine volle Stunde lang um sie, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die junge Frau am rechten Arm eine etwa handtellergroße Verbrennung erlitten. In der Magengegend waren Eintrittsstellen des Stromes, an den Fuß-Sohlen Austrittsstellen sichtbar. Die Verunglückte hatte knapp ehe sie zu Bügeln anfing den Fußboden ihrer Küche aufgewischt; die Stelle auf der sie stand, war noch ganz feucht. Infolge einer schlechten oder schadhaft gewordenen Isolierung des Bügeleisens war so die Frau zweifellos in den Stromkreis geraten und hatte den Tod gefunden.

Schwere Autounfälle in Oesterreich.

)(**Wien**, 25. Sept. Nach einer Tagung in Langenlois in Niederösterreich verunglückte ein Lastautomobil mit 37 Personen in einer Kurve in der Nähe von Gogensburg. Das Auto stürzte um, der Chauffeur, seine Frau und ein Passagier waren sofort tot. Die Passagiere wurden schwer, die übrigen leicht verletzt. Ein zweiter schwerer Autounfall ereignete sich in der Nähe von Wien-Neustadt. Ein Feuerwehrautomobil, das von einer Uebung zurückkehrte, kippte um. Acht Feuerwehrleute wurden mehr oder minder schwer lebensgefährlich verletzt.

Strafanzeige gegen Jawurek.

:=: **Wien**, 25. Sept. Der Hilfsarbeiter Jawurek, der vor drei Jahren den Revolverausch gegen den Bundeskanzler Seipel verübt, bedrohte in seinem Wohnort bei Wien die Beamten des Arbeitslosenamtes mit Erschießen, weil er nun schon seit langer Zeit kein Arbeitsposten mehr zugewiesen worden sei. Da nach dem Attentat auf den Bundeskanzler dem Jawurek die Ausführung seiner Drohung zugetraut wurde, wurde gegen ihn Strafanzeige erstattet.

Wo ist Könneke?

(:) **London**, 26. Sept. Reuter meldet aus Rio, daß Könneke noch nicht dort eingetroffen sei und daß keine Nachrichten über seinen Verbleib vorliegen.

Warum Stärkung der Zentrumspartei!

Dem aufmerksamen Beobachter des politischen Lebens wird es nicht entgangen sein, daß in der letzten Zeit die einzelnen politischen Richtungen sich konzentrieren und stärker zusammenschließen. Das gilt vor allem vom Liberalismus und vom Sozialismus. Und da muß auch die Zentrumspartei, wenn die Rettungsarbeit, die sie seit der Revolution für Volk und Reich geleistet hat, nicht gefährdet werden soll, ihre Reihen enger zusammenfassen und durch vermehrte Aufklärungsarbeit und Werbetätigkeit dem Zentrum neue Anhänger gewinnen. Wenn auch auf außenpolitischem Gebiete die Verständigung mit unseren früheren Feinden herbeigeführt ist, so bleibt doch noch manches zu tun übrig, die ein starkes Zentrum für eine weitere erfolgreiche Außenpolitik als notwendig erscheinen lassen. Aber auch die Innenpolitik verlangt mehr denn je eine Partei, wie sie die Zentrumspartei darstellt. Es gilt, auch in Zukunft den Ausgleich zu wahren für den Schutz der Familie und für die soziale Besserstellung der minderbemittelten Schichten einzutreten. Hinzu kommt, daß die Verabschiedung mancher kultureller Gesetze (Reichsschulgesetz, Konkordat) ein starkes Zentrum heute erst recht notwendig machen. Darum gilt es jetzt auch in den einzelnen Orten die Zentrumswähler aufzuklären, einmal über das, was das Zentrum getan hat und was in Zukunft noch zu tun ist. Daneben dürfen die Vertrauensleute nicht vergessen, daß für die Arbeit und für die Durchführung der Aufgaben des Zentrums Geld und nochmals Geld notwendig ist. **Wer darum alsbald die Beiträge einholt von der Wählerschaft, hilft der Zentrumspartei die Durchführung der einzelnen Aufgaben und Ziele möglich machen.**

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. September 1927.

r. **Unfall.** Am Sonntag nachmittag ereignete sich am Reutor ein bedauerlicher Unfall. Als der Bauarbeiter H. mit dem Rade in die Kreuzstraße einbiegen wollte, kam er zu Fall und zog sich dabei einen Kniescheibenbruch sowie weitere Hautverletzungen zu. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

r. **Hindenburgfeier des Stadtverbandes für Leibesübungen.** Am Sonntag abend um 7 Uhr fand im Saale des „Großen Kurfürsten" die Hindenburgfeier des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen statt. Die dem Verbande angeschlossenen Vereine hatten hierzu ein Programm sportlicher Darbietungen zusammengestellt, das eine große Anzahl von Besuchern angezogen hatte. Hierdurch ist auch die Absicht des Verbandes, durch diese Feier der Hindenburgspende einen größeren Betrag zuwenden zu können, im besten Sinne verwirklicht worden. Der hierfür erzielte Reinertrag beträgt R.-Mk. 131,—. Nach einleitenden Vorführungen im Boxen und Ringen hält Herr Sahlmann als Vorsitzender des Stadtverbandes die Begrüßungsansprache. Er heißt alle Anwesenden, besonders Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, Herrn Kreisjugendpfleger Schüling und die Vorstände der beteiligten Vereine herzlich willkommen. Dann führte er aus, wie sehr unser Reichspräsident Gegenstand unserer Liebe und Verehrung ist, die er sich durch seine ruhmreichen Taten im Kriege und durch seine aufopfernde Arbeit als Reichspräsident erworben hat. Einem Hoch auf unser Vaterland und unsern Hindenburg folgt das Deutschlandlied. Beigeordneter Dr. Kaut spricht seine Freude darüber aus, daß die Sportvereine eine solche Feier zu Ehren unseres Reichspräsidenten abhalten, die nicht vollkommener in dessen Sinne hätte gestaltet werden können. Auch er weist darauf hin, wie unser Reichspräsident dem Volke Führer und Vorbild ist, wie seine nicht zu erschütternde Pflichttreue bei der schweren Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes auch uns anspornen soll. Möge hierzu auch der heutige Abend beitragen. Die nun nach dem Programm folgenden Darbietungen waren äußerst abwechslungsreich, umfaßten sie doch alle Sportarten wenigstens sofern sie sich im Stadtverband vereinigen und sich in einem Saale ausführen lassen. Daher auch das rege Interesse, das bis zum Schluß anhielt und der Beifall, der den vorzüglichen Vorführungen allenthalben gespendet wurde.

w. **Theater-Verein.** Am Sonntag, den 25. September trat im Saale des St. Georgius-Schützenvereins vor ausverkauftem Haus die Haas-Berkow-Truppe auf. Dieses Schauspieler-Ensemble hat s. Zt. durch eine künstlerisch ausgerichtete „Faust"-Aufführung ein bestes Andenken hinterlassen. Diesmal wartete die Truppe mit zwei mittelalterlichen Mysterienspielen auf. Zunächst sah man das Paradeisspiel, das Spiel vom Sündenfall. Diese Darstellung konnte nur der recht würdigen, der es verstand, sich in den kindlich naiven Geist mittelalterlicher Denkungsart hineinzuversetzen. Wem das aber gelang — das feine Spiel kam dem Zuschauer in dieser Beziehung weit entgegen — dem öffnete sich am Sonntag die tiefe Schönheit längst entschwundenen religiösen Lebens. Waren jene Voraussetzungen beim Zuschauer nicht gegeben, so mochten einige Szenen, wie die Erschaffung der Eva, einen komischen Hauch annehmen. Das war aber nicht die Schuld der Darsteller. Die feinste Wirkung des Spieles beruht eben nicht auf der einfachen Handlung, sondern auf den wechselnden rhythmischen Spielbildern, die, auf alles Nebensächliche und Unbedeutende verzichtend, den Kern der Sache ohne unaufgelösten Rest herauszuarbeiten wußte. Es sei in diesem Zusammenhange an das ausgezeichnet geformte Spielbild der Vertreibung aus dem Paradiese erinnert. In diesem Spielbild z. B. war in der Tat die von Goethe geforderte Allgegenwart des Gedankens im Kunstwerk erreicht. Dann folgte der Totentanz, Bilderszenen nach Drucken des 15. Jahrhunderts, zusammengestellt und für die Bühne eingerichtet von Haas-Berkow und Gümbel—Seiling. Hier war es wieder der lebendige Rhythmus der aneinandergereihten Bilder, der den Zuschauer dauernd fesselte. Jede auftretende Person, der König, die Edelfrau, der Bauer, die schöne Maid usw., gewann dadurch eine ganz charakteristische Note, die durch das glänzende Spiel des Todes noch kräftig unterstrichen wurde. Alles in allem: Es war ein Abend für Feinschmecker.

n. **Bocholter Kriegerverein.** Am Samstag abend hielt der Bocholter Kriegerverein eine gut besuchte Generalversammlung ab, die gegen 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden, Apotheker Schmitt, eröffnet wurde. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, das Kriegerfest, sprach Kassierer Kamerad Jormann. Es war erfreulich, zu hören, daß trotz großen Aufwandes für eine würdige Feier des Jubelfestes und den daran anschließenden Unterhaltungsabend in engstem Kameradenkreise noch ein Ueberschuß zu verzeichnen ist; sicher ein Beweis guter Kassenführung. Die statutengemäß zur Wahl gestellten Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und das auf seinen Wunsch ausgeschiedene Vorstandsmitglied Schapdick durch Dr. med. Schmitt ersetzt. Es beschloß dann die Generalversammlung einstimmig, daß der Verein vollzählig an dem Fackelzuge teilnehmen müsse. Es sei Dankesschuld und Ehrenpflicht eines jeden Soldaten, an diesem Tage seines großen Führers im Felde und der erhabenen Person des Reichspräsidenten in besonderer Weise zu gedenken und das solle durch den Fackelzug zum Ausdruck gebracht werden. Es werde erwartet, daß kein Mitglied dabei fehle. Man könne es auch nicht verstehen, wie Vereine, die doch vaterländisch gesinnt sein wollen und deren eine Menge Soldaten als Mitglieder angehören, bei dieser schlichten aber eindrucksvollen Feier fehlen würden. Es wurde dann der monatliche Beitrag, der sehr niedrig ist, um ein Geringes erhöht, um den Verpflichtungen dem Verbande gegenüber, voll und ganz nachkommen zu können. Zum Punkt Verschiedenes wurden einige Anfragen aus der Versammlung heraus gestellt und vom Vorsitzenden beantwortet. Dann ergriff der 1. Vorsitzende das Wort zu der Flaggenfrage und den Farben der Kriegervereine. Er führte etwa aus, daß die Farben schwarz-weiß-rot stets die Farben der Kriegervereine gewesen seien und auch bleiben würden. In ihnen sehe der Krieger das Zeichen echter Treue und Kameradschaft. Unter ihnen habe Deutschland einst seine Einigung vollzogen. Sie haben über dem aufgeblühten Vaterland gewacht, unter ihnen haben 13 Millionen deutscher Brüder den schwersten Kampf unseres Volkes ausgekämpft, unter ihnen haben zwei Millionen den Tod für die Heimat gefunden. Sie seien demnach für uns die Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit und die Hoffnung auf ein geeintes, deutsches Volkstum. Mit Politik habe der Kriegerverein nichts zu tun. Es könne jeder Soldat und mit gewissen Einschränkungen auch solche, die nicht Soldat gewesen seien, also auch jüngere Leute, den Kriegervereinen beitreten, ohne Rücksicht auf die politische Einstellung. Nur verlange man Unbescholtenheit und echte vaterländische Gesinnung. Es komme heute nicht darauf an, sich um die Staatsform zu streiten, sondern darauf komme es an, seine Pflicht zu tun, die dem Volksganzen diene. Mit der Mahnung, stets einig zu sein, die Ideale der Kriegervereine hochzuhalten und gegebenenfalls auch gegen Anreifer zu verteidigen, schloß er die Versammlung mit Schillers Worten:

„Ans Vaterland, ans teure schließ dich an.
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft."

n. **Märchenspiel.** In der „Kronenburg" fanden am Sonntag nachmittag die Märchenspiele verschiedener evangelischer Jugendabteilungen statt. Große und kleine Leute hatten sich in reicher Anzahl eingefunden, so daß der Saal fast überfüllt war. Nach dem Vorspruch eines kleinen Mädchens, welches nicht mitspielen durfte und den Spielern wünschte, „daß die ganze Bande stecken bliebe" und den Zuschauern alles verklatschte, wurde zuerst das lustige Märchenspiel: „Schwan, kleb an" gespielt. Das Spiel erregte bei den Zuschauern gespannte Aufmerksamkeit und große Freude ein Zeichen, daß die jugendlichen Spieler, die alle noch im schulpflichtigen Alter stehen, ihr Bestes gaben. Von den Hauptrollen spielten Fritz Lindenberg den armen Wanderburschen, Eva Steinmetz aus Werth die Prinzessin Tränenreich und Heinz Hochgartz den König. Von den anderen Spielern fiel Hilde Kortkamp durch ihr temperamentvolles Auftreten als Bürgermeisterin besonders auf. Als zweites wurde das Märchenspiel: „Das tapfere Schneiderlein" von Max Gümbel-Seiling gegeben. Es ist das alte bekannte Grimmsche Märchen von dem Schneiderlein, das in seiner Schneiderstube träumt von Taten, Dingen unerhört, von Zwergen, Riesen, wilden Tieren, Drachen, das auf einen Schlag sieben Fliegen zur Strecke bringt, seine Heldentat auf seinen Gürtel stickt und nun in die Welt zieht, um nach vielen wunderlichen Abenteuern die schöne Königstochter heimzuführen. Auch dieses Spiel, von Mitgliedern des Posaunenchores, des Jugendbundes und des Jungmädchenvereins aufgeführt, erregte stürmischen Beifall im ganzen Saale. Am meisten bewegten die beiden fürchterlichen Gestalten der Riesen die Kinderherzen teils mit Jubel, teils mit Schrecken, der sich aufs höchste steigerte, als die beiden Riesen in wilder Flucht vor dem tapferen Schneiderlein durch den Saal stürmten. Von den Hauptrollen spielten Hellmut Isfort das Schneiderlein, Elisabeth Harmeling die Prinzessin und Ernst Kortkamp den König. Die Riesen wurden von Willi Vollenhaupt und Otto Rohwer „furchtbarlich" gespielt, die Ritter wirkungsvoll von Paul Koojers und Kurt Völkerts. Die wackere Pflaumenmusfrau machte Hedwig Koojers. Erwähnt sei noch, daß die Jugendlichen eine wirkungsvolle Bühnenausstattung unter Anleitung von Hellmut Isfort selbst hergestellt hatten. Die treffliche Bemalung derselben hatte Fritz Isfort ausgeführt.

m. **28. Stiftungsfest des B. F. C. 1900.** Am Samstag den 24. September feierte der B. F. C. 1900 im Schützenhause sein 28. Stiftungsfest. Nach einleitenden Musikvorträgen begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Tillmann, die anwesenden Mitglieder und hieß besonders willkommen Herrn Kreisjugendpfleger Schüling, Herrn Sahlmann als Vertreter des Stadtverbandes, Herrn Bahnen vom Tennisklub Grün-Weiß und die Vertreter der Spielvereine Biemenhorst, Wesel und Preußen-Duisburg. Alsdann wurde zunächst der Toten des Vereins gedacht, besonders der Gefallenen, von denen der Weltkrieg nicht weniger als 27 gefordert hat. Darauf verliest der Vorsitzende Glückwunschtelegramme vom F. C. Olympia und dem Turnverein Bocholt. Für 20jährige Mitgliedschaft erhalten Herr Heinrich Schouten und Herr Franz Wilmes die Silbernadel des Vereins. In einem kurzen Rückblick führt Herr Tillmann aus, daß es der 1. Mannschaft des Vereins bei sonst beachtenswerten Erfolgen leider nicht gelungen ist, in die Liga aufzusteigen, sondern daß sie auf dem 2. Platz hat stehen bleiben müssen. Aber für dieses Jahr sei die Hoffnung gegeben, dieses Ziel zu erreichen. Von 4 Spielen sind drei gewonnen und das eine Verlustspiel ist nicht auf schlechte Form der Mannschaft zurückzuführen, sondern auf ein leidiges Mißgeschick. Der Verein ist begeistert von dem guten Kampfgeist und der Geschlossenheit der 1. und darin liegt die beste und sicherste Gewähr zum Aufstieg. Dann soll in kurzer Zeit im Verein auch wieder die Leichtathletik betrieben werden und hoffentlich bald wieder die Höhe erreichen, auf der sie derzeit gestanden hat. Namens des Stadtverbandes spricht Herr Sahlmann dem B. F. C. seine Glückwünsche aus, dem Verein, der seit Bestehen immer mit an der Spitze der hiesigen Sportvereine gegangen ist. Besonders begrüßt er das Wiederaufleben der Leichtathletik im B. F. C. Herr Kreisjugendpfleger Schüling dankt dem B. F. C. für die tatkräftige Unterstützung in der Jugendpflege, die sich noch um ein Beträchtliches erweitern wird, wenn der B. F. C. die Leichtathletik wieder aufnimmt. Diese Arbeit an der Jugend sei eine vaterländische Pflicht, denn hier gelte es, die Schäden und das Siechtum, das die Kriegsjahre über unser Volk gebracht haben, und die noch lange nicht überwunden seien, in langsamer, zäher Arbeit wieder auszumerzen. Die Pflege der Jugend sei aber auch für jeden Verein selbst von großer Wichtigkeit denn sie ist die Trägerin des Idealismus, der Begeisterung und der Aufopferung, die dem Verein zur Blüte verhelfen müssen. Ihre Wünsche für das Fest und das weitere Blühen und Gedeihen des B. F. C. brachten zum Schluß noch Herr Schmeink für den Spielverein Biemenhorst, Herr Behnen für den Tennisklub „Grün-Weiß" und der Sportklub Preußen-Duisburg aus. Bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung blieb man noch einige Stunden zusammen.

r. **Schulversäumnis für Berufsschüler.** In einem Erlaß des Handelsministers über die Zuständigkeit von Erhebung von Schulversäumnisstrafen für Berufsschüler wird festgestellt, daß die Versäumnis des Berufsschulbesuches eine durch Unterlassung verübte Uebertretung ist. Diese gilt als da begangen, wo der Täter zur Erfüllung der ihm obliegenden Rechtspflicht hätte tätig werden müssen, in dem vorliegenden Falle also am Orte des Sitzes der Berufsschule. Die Polizeiverwaltung des Sitzes der Berufsschule ist demnach zum Erlaß der polizeilichen Strafverfügung wegen Versäumnis des Berufsschulbesuches zuständig.

a. **Erhöhung der Krankenversicherungsgrenze.** Mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ist die Krankenversicherungsgrenze von 2700 auf 3600 R.-Mk. erhöht. Handlungsgehilfen und Anzestellte, deren Stelleneinkommen 300 Reichsmark monatlich nicht übersteigt, unterliegen alsdann der Krankenversicherungspflicht und werden zwangsläufig den Zwangskrankenkassen zugeführt, wenn sie bis dahin ihrem Arbeitgeber nicht den Nachweis der Versicherung in einer zugelassenen Ersatzkasse führen.

* * *

g. **Rhede, 26. Sept. Hindenburg-Feier.** Die gewählte Kommission hat für den kommenden Sonntag, vormittags 11,30 Uhr im Rüßingschen Saale eine schlichte Hindenburg-Ehrung vorbereitet. Während der Feier wird eine Sammlung zu Gunsten der Hindenburg-Spende stattfinden. Der Sport- und Spielverein veranstaltet nachmittags ein Wettspiel. Der Reinertrag ist ebenfalls für die Hindenburg-Spende.

r. **Anholt, 26. Sept. Ein Ehrenmal für die gefallenen Anholter.** Nachdem die kath. Kirchengemeinde Anholt ihren gefallenen Söhnen bereits auf dem Kirchhügel ein würdiges schlichtes Denkmal gesetzt hat, gedenkt nunmehr auch die Stadtgemeinde Anholt, den im Weltkriege gefallenen Anholtern ein Ehrenmal zu errichten. Vor einigen Abenden fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Schulte eine Versammlung statt, in der über die Denkmalsfrage beraten wurde. Es wurden zwar einige Stimmen laut, die mit Hinblick auf das bereits errichtete Gedenkkreuz der Pfarrgemeinde ein neues Denkmal für nicht notwendig und einen weiteren Ausbau dieses Denkmals für angebrachter hielten, doch konnte Herr Bürgermeister Schulte als Ergebnis der Beratung den allgemeinen Wunsch der Anholter feststellen, ein würdiges Denkmal der Anholter Stadtgemeinde zu besitzen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche über die Platzfrage, die Art des Denkmals und den Plan zur Aufbringung der notwendigen Gelder beraten und Vorschläge machen soll.

Vom Niederrhein.

— **Haldern, 26. Sept. Autounfall.** Gestern abend gegen 8¼ Uhr überholte ein Auto auf der Chaussee Rees — Haldern einen Kutschwagen. Aus noch nicht bekannten Gründen behielt das Auto die beim Ueberholen innegehabte Fahrtrichtung bei und prallte vor einen Chausseebaum. Der Fahrer kam mit sehr leichten Verletzungen, die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, mit dem Schrecken davon. Der Wagen war arg mitgenommen und mußte abgeschleppt werden.

— **Emmerich, 26. Sept. Unglücksfall.** Ein furchtbares Unglück hat sich am vergangenen Sonntag in der Familie Jansen in der Oelstraße ereignet. Frau Jansen rüstete sich zum Kirchgang. Bevor sie das Haus verließ, wollte sie noch einen Schluck Wasser trinken und ergriff eine Tasse, in der sich ein kleinen Quantum Essigsäure befand. Kaum hatte sie die Tasse geleert, als die Frau unter entsetzlichen Schmerzen zusammenbrach. Herr Dr. Hülbrock bemühte sich mit allen Kräften um die Verunglückte und sorgte für deren Ueberführung nach dem Krankenhause, wo die Bedauernswerte, allen Gegenmitteln zum Trotz, an innerer Vergiftung gestorben ist. Infolge der Aufregung erhielt der Gatte der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen, Herr Jansen, einen Nervenchok, so daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

— **Friedrichsfeld, 26. Sept. Ueberfahren.** In dieser Nacht wurde der Arbeiter Deuter aus dem Munitionslager bei der Wirtschaft Henn op ten Dam durch ein Auto überfahren. Der Schwerverletzte wurde in das Dinslakener Krankenhaus überführt.

— **Hamborn, 24. Sept. Von zwei Puffern tot gequetscht.** Gestern geriet auf der August Thyssen-Hütte der Kolonnenführer D. aus Walsum zwischen die Puffer zweier Wagen. D. hatte mit seiner Kolonne verschiedene Waggons Schutt geladen. Bei einem Versuch, einige Wagen mittels Krans aneinander zu koppeln, geriet er zwischen die Puffer. Dabei erlitt er so schwere Bauchquetschungen, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **F. C. „Olympia".** Die erste Jugend konnte auch am gestrigen Sonntag beide Punkte für sich buchen. Der ersten Jugend vom Biemenhorster Spielverein wurde eine 7:1-Packung aufgebrummt. Die dritte Mannschaft mußte sich der zweiten Mannschaft von 1900 zum fälligen Punktespiel stellen. Der angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen. Es waren schon 20 Minuten verstrichen, als der Mannschaftsführer vom B. F. C. Herrn Kampshoff bat, die Leitung des Spieles zu übernehmen, der auch zusagte. Ein Herr vom Vorstand des Platzvereins war während dieser Zeit noch nicht zu sehen, was als sehr bedauerlich bezeichnet werden muß. Schon zu Anfang des Spieles setzten sich die Grünweißen in des Gegners Hälfte fest und waren, um es vorweg zu sagen, auch während der ausgetragenen Spielzeit tonangebend. Kurz vor Halbzeit verließ ein Verteidiger von 1900 das Spielfeld, ohne sich beim Unparteiischen anzumelden; wurde aber von Mitgliedern des Platzvereins wieder zum Spielen überredet. Als Herr Kampshoff dem Betreffenden gerechterweise den Platz verbot, wurde von 1900 das Spiel abgebrochen. Die Partie stand 1:0 zugunsten der Grünweißen. Jedenfalls bereicht dieses Verhalten dem B. F. C. nicht zur Ehre. Die Spieler von 1900 haben bei diesem Treffen ihren schon oft geäußerten Wahlspruch, ein Spiel auch in Ehren verlieren zu können, völlig verleugnet. Das böse Ende wird jedenfalls noch zu erwarten sein. Die Reserve der Grünweißen war Gast beim Isselburger Spielverein und schlug deren erste Mannschaft mit 4:2.

:: **Spiel und Sport Rhede 1. M. — Sportklub 1923 1. M. 3:2 (2:1).** Die 26er trugen Sonntag in Rhede ein Gesellschaftsspiel aus und bestritten diesen Kampf in neuer Aufstellung. Die jungen Kräfte aus der Jungmannschaft bewährten sich sehr gut, so daß sie wohl ferner in der Mannschaft bleiben werden. Das Spiel wurde in flottem Tempo ausgetragen und die schwarzen Raben waren ihrem Gegner nicht nur ebenbürtig, sondern leicht überlegen. Aber das Pech war auf Seiten der 26er. Nach vierstündiger Spielzeit wurde Rawie verletzt und so mußten die Sp. Cl. fast das ganze Spiel mit nur 10 Mann bestreiten. Auch war des öfteren die Torlatte der Retter für Rhede. So ging das Spiel gegen den klassenhöheren Gegner unverdient knapp verloren. — Die zweite Mannschaft gewann ihr Diplomspiel gegen Feldmark Wesel zweite Elf 5:2. Bei Halbzeit stand das Spiel noch 0:0; doch dann konnten die 26er das Spiel verdient in dieser Höhe gewinnen. — Das Diplomspiel der dritten Mannschaft gegen Weseler Spielverein zweite Mannschaft konnte nicht ausgetragen werden, da Wesel keine Anstoßzeit mitteilte. — Die erste Jugend verlor das Gesellschaftsspiel gegen Isselburger Spielverein 1. Jugend durch Elfmeter 1:0.

:: **S. V. Biemenhorst 2. M. — Sport- und Spielverein Rhede 2. M. 3:2.** Rhede, die zunächst mit dem Wind spielen, können bald in Führung gehen; doch kann Biemenhorst bis zur Halbzeit wieder gleichziehen. Nach dem Wechsel ist die Platzmannschaft sichtlich überlegen, so daß sie auch nach kurzer Zeit in Führung gehen kann. Biemenhorst bekommt dann eine ganze Reihe Ecken zugesprochen, wovon jedoch nur eine verwandelt werden kann. Bei einem Durchbruch kann dann Rhede auch noch einmal erfolgreich sein. Daß die Gäste keine größere Niederlage erlitten, haben sie ihrem Torhüter zu verdanken, der viele gefährliche Sachen geschickt klärte. — Die 1. Jugend verlor das Diplomspiel gegen die gleiche Mannschaft des F. C. Olympia mit 5:1. — Die 2. Jugend, die gegen die 1. Jugend von Rhede spielte, brachte ebenfalls eine 5:0-Niederlage mit nach Hause.

:: **Radfahrer-Verein „Central" Rhede.** Der Radfahrer-Verein „Central" 1895 Rhede feierte am vergangenen Sonntag sein 32. Stiftungsfest, verbunden mit Straßenmeisterschaftsfahren auf einer ca. 23 Klm. langen Strecke Rhede — Bardinghoft — Horsfeld — Borken — Rhede. Die Alters- und Jugendfahrer mußten die Strecke einmal, die Herrenfahrer zweimal durchfahren; letztere hatten somit 46 Klm. Der Start der einzelnen Gruppen erfolgte in Abständen von 1 Minute. Das Ergebnis ist wie folgt: Jugendfahrer: 1. Schicker 43 Minuten; 2. August Hams 55 Min.; 3. Bernh. Lemkamp 56 Min. Altersfahrer: 1. Bernhard Tespoler; 2. Hermann Sonntag; 3. Ludwig Albers; 4. Johann Tenhaken. Herrenfahrer: Bei der ersten Durchfahrt durch Rhede bildeten Albert Hengstermann und Wilhelm Eckers die Spitze. Zeit der ersten Durchfahrt 42 Minuten. Ergebnis der zweiten Durchfahrt: 1. Albert Hengstermann 85 Minuten; 2. Wilhelm Eckers 93½ Min.; 3 Heinrich Steverding 95 Min.; 4. Johann Honderboom 102 Min. — Abends 8 Uhr fand im Vereinslokal Franz Rüßing die Preisverteilung statt mit humoristischen Vorträgen und Konzert, zu der sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zahlreich eingefunden hatten.

Zeitschriftenschau.

Das neue Daheim (63. Jahrg. Nr. 52) ist soeben erschienen. Es bringt eine abwechslungsreiche Reihe von Abbildungen zu den jüngsten Zeitgeschehnissen in aller Welt, wertvollen künstlerischen Bildschmuck, Zeichnungen und Aufnahmen von Neuerungen für den Haushalt und aus dem Reich der Mode. Neben einer abgeschlossenen Novelle „Herbst" von Peter Hamecher stehen die illustrierten Aufsätze „Uhrmacherschule Glashütte" von Dr. K. Giebel und „Kaffeegärten in Mittelamerika" von P. O. Höcker. Zum 70. Geburtstag Fedors von Zobeltitz veröffentlicht Hans Kaspar von Zobeltitz launige Erinnerungen und eine herzliche Würdigung von Wesen und Wirken seines Onkels. Professor Staatsmann schrieb einen historischen Aufsatz „Friedrich der Große in Straßburg". Ein Abschnitt des laufenden Romans, praktische Winke für die Hausfrau und Mutter, Anekdotisches, Gedichte und vieles mehr vervollständigt das ausgezeichnete Heft, das dem Leser und dem Beschauer in gleichem Maße wertvolle Anregung bietet. — Zu beziehen durch Temming und Heilborn.

Afrika-Nachrichten, Illustrierte Kolonial- und Auslandszeitung. Vierteljährlich 2,50 R.-Mk. (Verlag Walther Dachsel, Leipzig C. 1.) Das gut illustrierte Heft der Afrika-Nachrichten enthält wieder, seiner Tradition getreu, die darauf hinausläuft, unter neuen modernen Gesichtspunkten Kolonialpolitik zu treiben, u. a. folgende Aufsätze: Das englische Kautschukmonopol von Dr. Manfr. Sell; Die S. P. D. und die Kolonialfrage von H. Reepen; Deutsche Stellenvermittlung nach Afrika von M. Schnitzler usw. Der jetzt wichtigen Entschädigungsfrage sind weitere wertvolle Artikel gewidmet. Der Sonderberichterstatter schreibt über seine Reise rund um Afrika. Exportmöglichkeiten für deutsche Waren, Berichte aus anderen Ländern, ein guter Unterhaltungsstoff usw. ergänzen das Heft. Kenntnisse über alle Auslands- und Kolonialfragen sind heute für jeden Deutschen von Bedeutung, deshalb sei diese Zeitschrift empfohlen.

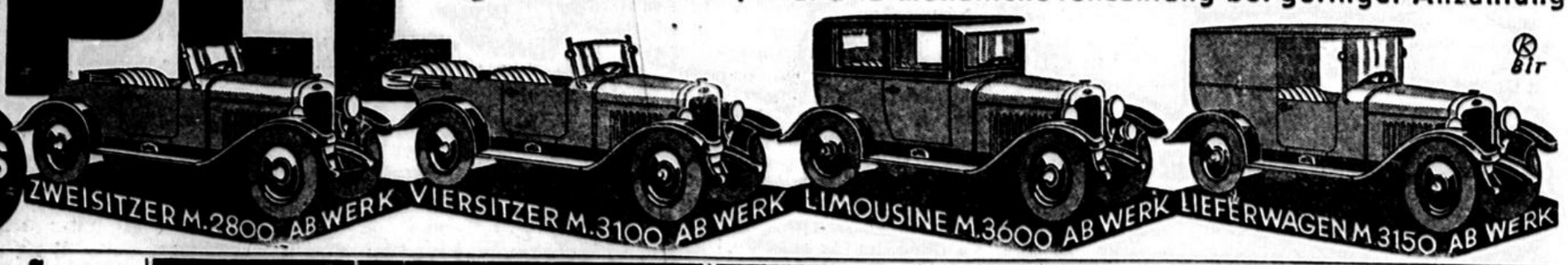


OPEL

Der wirtschaftlichste Wagen der Welt

Vierradbremse, fünffache Ballonbereifung, echte Leder- bzw. Plüschpolsterung. Nur RM 150.— Jahressteuer. Benzinverbrauch 6-7 Liter auf 100 km. Ein glänzender Bergsteiger. Auf Wunsch 6-, 9- und 12-monatliche Teilzahlung bei geringer Anzahlung.

4 PS



ZWEISITZER M. 2800 AB WERK — VIERSITZER M. 3100 AB WERK — LIMOUSINE M. 3600 AB WERK — LIEFERWAGEN M. 3150 AB WERK

Aufruf

zur Hindenburg-Spende.

Am 2. Oktober feiert der Herr Reichspräsident von Hindenburg seinen 80. Geburtstag. Der Herr Reichspräsident hat den ausdrücklichen Wunsch geäußert, daß hierbei von kostspieligen und geräuschvollen Feiern Abstand genommen werden solle und es haben daraufhin die Reichsregierung und die Regierungen der Länder beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten zu diesem Tage eine Spende zu überreichen, die seinem Wunsche entsprechend den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dienen soll.

Jeder Deutsche muß es für seine Ehrenpflicht halten, zu dieser Spende beizusteuern, um damit dem Herrn Reichspräsidenten seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bezeigen und gleich eitig dem Danke an die bei der Verteidigung der deutschen Heimat Gefallenen und Verwundeten Ausdruck zu geben

Spenden nehmen die durch Aushang der Plakate „Hindenburg-Spende" bezeichneten Kassen und sonstige Stellen entgegen.

Bocholt, den 24. September 1927.

Der Oberbürgermeister.

Dangsagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen unsern

herzlichsten Dank.

Familie Joh. Heikamp.



ist entstellt durch Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's Herba-Seife und man erzielt durch dieselbe eine zarte, rosige Haut, was zahlreiche ärztl. u. private Gutachten beweisen. St. M.—.65, 50% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besond. zu empfehl. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Bekanntmachung

Die städtische Flußbadeanstalt wird am **30. September**

geschlossen.

Bocholt, den 24. September 1927.

Der Oberbürgermeister

Bekanntmachung.

Die hiesige Kasse bleibt wegen Vierteljahrsabschlusses von **Mittwoch, den 28. Sept bis einschl. Freitag, den 30. Sept. ds. Js**

geschlossen.

Bocholt, den 24. September 1927.

Gemeindekasse
Dingden, Liedern-Werth.
Scholtholt.

Bekanntmachung

Die Urlisten der im Bezirke des Stadtkreises Bocholt wohnhaften Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen für das Jahr 1928 berufen werden können, liegen von Dienstag, den 27. ds. Mts. ab eine Woche lang während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 10 des Verwaltungsgebäudes, Ravardistraße 4, offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, den 26. September 1927.

Der Oberbürgermeister.

Aufgebot.

Die katholische Kirchengemeinde zu Rhede hat das Aufgebot der über die im Grundbuche von Rhede Blatt 358 Abt. III Nr. 4 eingetragenen Darlehnshypothek von 1100 Daler kleve. ausgestellten Urkunde, die verloren ist, beantragt.

Der Inhober der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Bocholt, den 7. September 1927.

Preuß. Amtsgericht.



Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

der Tiefbauunternehmer

Herr Wilhelm Kuhne

im 80. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede (Kreis Borken), Buer und Krechting, den 25. September 1927.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 28 Sept, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle man diese hierfür ansehen.

Wir besorgen die Vermittlung von Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Originalpreisen.

Bocholter Volksblatt.

Vertreter-Bezirk „Niederrhein"

für das von uns hergestellte, flüssige kombinierte

Adhäsions- u. Lederöl „Paff"

für alle Riemen,

welches in kurzer Zeit schon Weltruf erlangte und welches sich auch bereits am Niederrhein allerbestens eingeführt hat, zu vergeben. Nur erstklassige Vertreter, welche zu der in Frage kommenden Kundschaft und besonders zur Textilindustrie die besten Beziehungen haben, finden Berücksichtigung.

Chemische Fabrik Robert Pooth & Co.,
Düsseldorf, Rathausufer 16.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft Montag, den 26. Sept. ab 5 Uhr u. Dienstag und Mittwoch den ganzen Tag

geschlossen.

D. Triebwasser,
Bocholt, Ernststr. 8.

Kath. Akademiker,

besucht,

wenn ihr nach Berlin kommt,

die kath. akademische Lesehalle
NW. 6 Albrechtstr. 11.

Zu verkaufen:
1 Sofa, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 1 Kinderstühlchen, 1 Ofen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine guterhaltene

Breitdreschmaschine

hat zu verkaufen

Bernh. Böing.
Mussum 12.

Gebrauchte

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Näheres in der Gesch. d. Blattes.

Ein gebrauchter

Kamindauerbrenner

zu kaufen gesucht. Off. unt. C5958 an d. Gesch. d. Blattes.

Treibriemen-Abfälle! neue, ganze und Halbsohlengröße, Flecke u. dergl., à Pfd 70 Pfg. 10 Pfd.-Pack z. Probe geg. Nachn. d5276
Ed. Schirmer, Erfurt.

†

Kath. Gesellen-Verein Rhede.

Unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Wilhelm Kuhne

ist gestorben.

Zu der Beerdigung am Mittwoch morgen ½9 Uhr laden wir alle freundlich ein.

Der Vorstand.

Kleiner Kotten

Wohnhaus mit Stallung und ca. 60 Ruten Ackerland in Anholt zu verkaufen oder zu verpachten. Evtl. kann die Pachtfläche vergrößert werden.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Langhaariger

Foxterrier

(Drahthaar) mit roten schwarz. Fleck

entlaufe

Wiederbringer hohe Belohnung
Ravardstr. 8.

Kopfungeziefer

Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der

Drogerie Gebr. Steiner,
Markt 8.
Preis 1.20.

Auf zum

großen Werbepreisschießen

im

Restaurant Jos. Heinrichs, Rhede.

Es sind **26 wertvolle Preise** ausgesetzt, u. a.

1 Herrenfahrrad,
1 Sofa usw.

Preise gehen nach Wahl.

Außerdem erhalten die 8 besten Schützen ein Diplom. Geschossen wird täglich von 11 Uhr an bei Anwesenheit unparteiischer Zeugen.

3 Schuß 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Veranstalter.

Katholische Eltern!

Habt ihr körperlich und geistig gesunde Kinder, so seid Gott dankbar und spendet gern ein Scherflein für arme, schwachbegabte, für das Leben hilflose Kinder. Diese sind besonders heutzutage in großer Not. Die Eltern sterben weg. Zur Arbeit nimmt sie keiner. Einen Beruf können sie nicht erlernen. In den Großstädten we den sie ein Opfer der Verführung und sind ständig dem Gespött anderer ausgesetzt. Wo sollen sie bleiben? Wir nehmen sie auf, erziehen sie und leiten sie zu p aktischen Arbeiten an, damit auch sie als brauchbare Menschen ihr Brot selbst verdienen können Aber wir sind in größter Sorge, wir müssen noch bauen und haben keine Mittel.

Liebe Eltern, um der Liebe des göttlichen Kinderfreundes willen helft uns, recht viele dieser Aermsten der Armen zu retten. **Gott lohnt es an Euren eigenen Kindern. Wir beten für Euch**

Für das geringste Scherflein ist dankbar **Schwester Therese,** Bredenscheid bei Hattingen, Leiterin des Antoniusheims.

Die Unterstützung des Antoniusheims zu Bredenscheid, das schwachbegabten und für das Leben hilflosen Kindern eine Heimstätte bietet, empfehle ich hierdurch aufs wärmste.

Paderborn, den 16. 9. 26.

Der Bischof: † Caspar.

Unser Konto: Postscheckamt Essen Nr. 22300.

Maristen-Trank

der Maristenschulbrüder Recklinghausen, vorzügl. Stärkungs- u. Kräftigungsmittel bei allen Erkrankungen des Knochensystems, bei Blutarmut, Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen.

DROGERIE BRUNS
Nordstr. 22.



Eine inhaltsschwere Frage

tritt einmal an jeden Menschen heran. bald ist es die Berufswahl, bald die leidige Geldfrage, bald auch die Frage nach dem Lebenskameraden.

Aber auch Fragen von geringerer Bedeutung können oft Kopfschmerzen verursachen, obwohl sie leicht abzuwenden wären. So z. B. wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, zu mieten oder zu vermieten beabsichtigen, Hypotheken- oder Tauschgeschäfte machen, genügt eine

kleine Anzeige,

um Sie aller Sorge zu entheben.

Aber
sie muß ins
Bocholter Volksblatt.

Zurück

Dr. Richter
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Münster i. Westf.
Salzstr. 53.

Gründlicher

Unterricht

in **Buchführung** bis zur Bilanzsicherheit Lehrgeld monatlich M. 5.00. Zur Erlangung einer entsprechenden Anstellung bin ich behilflich.
Angeb. unt. C5910 an die Gesch. d. Bl.

Urinflaschen

für Männer und Frauen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Niemann-Fahrrad-Lampen

alle Ersatzteile stets auf Lager, elektrische Laternen billigst. Taschenlampen, Batterien, (Carbid)
Heinr. Rose,
Nobelstraße.

1a Düngekalk sowie Sackkalk

hat abzugeben.
Joh. Wilms,
Kaiser Friedrichstr.

Leiterwagen,
eichene Räder aller Größen, **billigst**
Auch Teilzahlung.
Ersatzräder,
Deichseln, Scheeren
stets auf Lager.
Heinrich Rose,
Nobelstraße.

Einen

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

‚Baldravin'

Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.

Zuhaben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der

Drogerie Oskar Lückerath, Drog. Gebr. Steiner, Markt 8, Drog. A. Steiner & Groie, Hirsch-Apotheke Rhede, Drogerie Th. Schulting, Rhede, Meatz.-Drog. Spanjermacher, Borken

Vieh- u. Inventar-Versteigerung

Am **Freitag, den 30. September,** vorm. 9½ Uhr, läßt Herr Wilhelm Julius auf **Dunkermannshof** in der Oberbauerschaft in Brünen, nahe bei der Nordbrocker Mühle, wegen Aufgabe der Pachtung sein gesamtes totes und lebendes landw. Inventar als da ist

eine 13jährige braune Stute,
eine 3jährige Rapp-Stute,
10 Kühe mit bester Milchleistung,
4 Rinder,
3 Mutterkälber,
65 Hühner,
zwei 3" Wagen mit Kasten u. Leitern
eine 3" lange Karre,
zwei 4" Kippkarren,
eine fast neue Federkarre,
eine Langdreschmaschine mit Göpel,
1 Wannemühle „Amazone" Nr. 1, 1 Wendepflug, 1 zweischarigen Wendepflug, 1 Kultivator, 1 eiserne Walze, 1 Furchenzieher mit Rübenhackmaschine, 1 kompl. Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 2 Koppeleggen, 1 hölz. Egge, 1 Handrübenkörner „Senior", 1 Häckselmaschine, 2 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 2 Viehkessel 150 und 300 Ltr., ein Kartoffelquetscher, 2 Schleifsteine, ein Sackheber, sämtl. Pferdegeschirr, zwei Reitsättel, 1 Waschmaschine „Miele", 2 Mehlkisten, ein Hausbackofen, 1 Herd, 2 Oefen, 1 Nähmaschine, 1 Centrifuge 150 Ltr., Milchkannen, 1 Hund mit Hütte, 1 geschnittene lange Karrborrin, 2 desgleichen für Kippkarren, 7 Körbe Bienenvölker, 2 desgleichen in Kästen, 200 Ruten Steckrüben, 200 Ruten Runkelrüben, sowie allerlei Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf sechsmonatigen Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Unbekannte auswärtige Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit behördlich nachzuweisen.

Die Sachen sind durchweg in recht gutem Zustande und eine Stunde vor dem Verkaufe zu besichtigen.

Oscar Brans,
Brünen.

Wer sparen will, hält nur was über wenn er sein Fahrrad kauft bei Pieper.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!



Heinr. Pieper
Dinxperloerstr. 23.

Sämtl. Reparaturen sauber, billig und schnell.

Landwirte! Viehhalter!

Arens' Tierarzneimittel

sind von hervorragender, **sicherer** Wirkung

Arens' Marienapotheke, Nordstraße.

Auskunft stets bereitwilligst. ck4895

Erhalte eine Waggonladung gelbfleischige

Industriekartoffeln

Bestellungen hierfür werden noch entgegen genommen.

Gerh. Heimann,
Isselburg.

Junges, sauberes

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit und zu einen Kinde gesucht. Vorstellen von 11 bis 1 Uhr.
Kaiser Wilhelmstr. Nr. 26.

Tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Arbeit sofort gesucht.
Casinowall 5.

Stenotypistin

evtl. Anfängerin, sofort gesucht
Off. unt. C5959 an d. Gesch. d. Bl. erbeten.

Weißnäherin

Flickerin) welche auch Kindergarderobe näht ins Haus gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein

Mädchen

über 17 Jahren für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht.
Off. unt C5939 an d. Gesch d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen vom Lande, 22 Jahre, sucht

Stellung

für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober Off. unt. C5964 an d Gesch. d. Blattes.

Warenhaus und Landwirtschaft.

Den Verbundenheiten zwischen den führenden Großbetrieben des Einzelhandels, wie man in Ermangelung treffenderer Einteilungsmaßstäbe die Warenhäuser in Deutschland zur Zeit noch organisatorisch einordnen muß und der Landwirtschaft nachzugehen heißt im großen und ganzen volkswirtschaftliches Neuland betreten. Daß man zunächst in beiden Lagen nicht auf gebrauchsfertige Unterlagen in dieser Hinsicht treffen wird liegt an der Einstellung auf beiden Seiten: Im allgemeinen glaubt man im Warenhausgewerbe Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel seinen Pflichten gegenüber der Allgemeinheit zu genügen wenn man seine Steuern zahlt und die sozialpolitischen Aufgaben gegen die Angestellten erfüllt. Aber auch die Landwirtschaft ist nur zu leicht geneigt sich in einer vielleicht etwas zu einseitigen Einstellung gegenüber anderen Wirtschaftskreisen zu bewegen ohne sich im einzelnen Rechenschaft darüber abzugeben daß ihre Interessen mit allen Formen der Marktorganisation also mit dem gesamten deutschen Handel auf das engste verbunden sind. Hier einige Gesichtspunkte zu dem Kundenverhältnis der Warenhäuser zur einheimischen Landwirtschaft zu entwickeln erscheint vollwirtschaftlich um so reizvoller, als die Warenhauskonzerne ihre Marktbereiche in organischer Entwicklung ständig erweitern.

Als Kunde der Landwirtschaft kommt das Warenhausgewerbe sowohl in mittelbarer wie in unmittelbarer Beziehung in Betracht. Mittelbar z. B. durch den Vertrieb von Leinenwaren (Flachsverarbeitung) durch den Ausschank (Hopfenverarbeitung) durch Nahrungsmittelverarbeitung im Restaurationsbetrieb (täglicher Fischverbrauch in einem Groß-Konzern im gastronomischen Nebenbetrieb etwa 35 Zentner) durch Konfitürenverkauf (Zuckerverarbeitung). Ferner indem zur Zeit noch im Dienste der Warenhäuser in Deutschland etwa 1000 Pferde beschäftigt sind (Heu und Futtermittel).

Ein direktes Kundenverhältnis liegt vor, soweit die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser als Großeinkäufer der Landwirtschaft in Frage kommen. Diese haben in den Großstädten eine wichtige Verteilungsfunktion für die Lebensmittelversorgung der breiten Massen übernommen. Eine Aufgabe die um so wichtiger ist, und der für den Ablatz landwirtschaftlicher Produkte noch sehr große Aufgaben bevorstehen als die Vorteile der warenhausmäßigen Vertriebsorganisation gerade hier klar zutage treten. Mit einem auf größte Wirtschaftlichkeit eingestellten sehr kleinen, daher sehr beweglichen und sehr zentral arbeitenden sorgfältigst erprobten und durchorganisierten Einkaufsapparate große Mengen unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der jeweiligen Lage des freien Marktes günstig einzukaufen. Hierdurch wird für den Wiederverkauf eine Preisgestaltung ermöglicht, die eine sichere Gewähr für billigen Massenabsatz im Lande bietet. Das ist zugleich eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Stärkung der landwirtschaftlichen Erzeugung! Indem ferner die Warenhäuser mit ihrem anerkannten Geschick auf dem Gebiet der geschäftlichen Reklame auch ihren Inseratenapparat in den Dienst der Lebensmittelverteilung einstellen werden sie in der Absatzschlacht der Großstädte, von der auch die lebensnotwendigen Gegenstände nicht verschont bleiben, zu Bahnbrechern deutscher landwirtschaftlicher Produkte. Und zwar auf Wegen die mit ihrer relativ großen Erfolgssicherheit der Landwirtschaft im allgemeinen in ihrem eigenen Vertriebsapparat – soweit sie einen solchen eingerichtet hat – kaum offen stehen dürften. Denn es hieße verkennen daß die Lektüre der Warenhausinserate von den Hausfrauen mit dem gleichen Ernst betrieben wird wie die der Produktenberichte von den Landwirten. Und daß gerade in der heutigen Zeit die Hausfrau ihre Bezugsquellen dort auswählt wo sie entweder am billigsten bedient wird oder doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

Im einzelnen zu erfassen was in den Lebensmittelabteilungen der deutschen Warenhäuser z. B an Marmelade aus frischen Früchten deutschem Käse, Kartoffeln, Butter Obst, Wild Geflügel Wurstwaren (z. T. in eigener Fabrikation) vertrieben wird ist zur Zeit leider noch nicht möglich. Es gibt aber für eine Reihe von anderen Waren aber doch die Möglichkeit auf Grund von internen statistischen Erhebungen Zahlenangaben zu machen die natürlich mit allen den Vorbehalten aufzunehmen sind die bei einem ersten Vorstoß auf jungfräulichen Boden volkswirtschaftlicher Publizistik erforderlich sind. Immerhin ist soviel sicher: Daß sie aus Unterlagen von Konzernen gewonnen durch Analogieschlüsse auf das ganze Gewerbe projiziert einen den ungefähren Umfang des deutschen Warenhausgeschäftes mit Erzeugnissen der deutschen Landwirtschaft richtig beschreibenden Annäherungswert liefern. Unter diesen Einschränkungen stellt sich die Absatzmenge deutscher landwirtschaftlicher Produkte durch die Warenhäuser etwa wie folgt dar:

Gemüse Hülsenfrüchte und Mehl etwa 65 Millionen Reichsmark Verkaufswert. Die Ziffer stellt sich für Wein etwa auf 3 Millionen Liter. Darunter viel Faßwein. Aus Konserven vertreiben die Kaufhäuser im Jahre ungefähr 10 Millionen Dosen. Allgemein kann der gesamte Bedarf der deutschen Warenhäuser in deutschen Gemüsekonserven auf 25 bis 30 Prozent der Inlandsproduktion angesetzt werden. Der Weizenmehlverbrauch kann auf rund 1 Million Zentner; der von Inlandszucker bei einem deutschen Gesamtverbrauch von rund 20 Millionen Zentnern (einschließlich industriellen Bedarf) pro Jahr auf 0,1 Million Zentner und erheblich darüber geschätzt werden. Für Haferflocken Graunen Malzkaffee können für die gesamte Warenhauskapazität rund und roh geschätzt je 60 000 Kilo jährlich angesetzt werden. Für Nudeln dürfte sich die Zahl auf rund 1,5 Millionen Kilo stellen.

Am aufschlußreichsten sind die Ziffern für den einen Fleischverkauf. In diesem Zusammenhange ist zu erwähnen daß unter den regelmäßigen Käufern auf dem Berliner Schlachthof ein Warenhauskonzern bei weitem an erster Stelle steht. Die Fleischverkäufe der Warenhäuser sind mit 6000 Stück Kälbern 5000 Stück Schweinen, 3000 Stück Hammeln über 1000 Stück Großvieh pro Woche durchschnittlich anzusetzen. Das entspricht ungefähr der Kapazität von 100 Rittergütern. Irgendwelche eigene Viehzucht treiben soweit hierüber Informationen erhältlich sind, die Warenhauskonzerne nicht. Die Größe des hier vorliegenden Umsatzes ergibt sich daraus daß in einem für die hier in Frage kommenden Verhältnisse maßgeblichen Großkonzerne durch die Hände eines Fleischverkäufers in der Fleischabteilung durchschnittlich pro Jahr ein Verkaufswert von 120 000 Rm geht.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarden Rm pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Rm. Legt man die privaten Berechnungen eines unserer ersten Sachverständigen auf dem Gebiete des Handels in Deutschland zugrunde, dem sich andere Fachleute anschlossen, so ist der Gesamtwarenumschlag im Detailhandel in Deutschland jährlich auf 30 Milliarden Reichsmark anzusetzen. Wenn nach der gleichen Quelle hiervon 60 Prozent auf Lebensmittel entfallen so ergibt sich hierfür eine Summe von 18 Milliarden Rm. Das heißt, daß rund zwei Prozent des gesamten landwirtschaftlichen Absatzes durch die Warenhäuser an den Verbraucher gelangt. Die Höhe dieses Betriebes kann man ermessen, wenn – wieder dem gleichen Gewährsmann folgend – die entsprechenden Anteilsziffern für Konsumvereine, Genossenschaften usw. deren Bedeutung für die Lebensmittelverteilung bekannt ist – sich auf nicht mehr als vier Prozent stellt.

So betrachtet gewinnen die Warenhäuser für den Verkauf der deutschen landwirtschaftlichen Arbeit eine um so größere volkswirtschaftliche Bedeutung, als wie eingangs schon gestreift wurde, hier alle Vorbedingungen für ein niedrig gehaltene Kalkulation vorhanden sind, um so mehr als sich die Preisbildung wie jeder aus den Warenhausannoncen entnehmen kann, in der größten Oeffentlichkeit vollzieht.

Kirchliches.

Münster, 24. Sept. **Kirchliche Ernennungen.** Kaplan Bernhard Timmen zum Pfarrer in Velen. — Kaplan Heinrich Drath zu Buer-Erle zum Religionslehrer an der Berufsschule in Gladbeck. – Seminarpriester Heinrich Selhorst aus Geldern zum Kaplan in Buer-Erle. – Kaplan Hermann Gleis zu Soest zum Kaplan in Große Reken. — Kaplan Franz Düker zu Coesfeld zum Religionslehrer an der Berufsschule in Recklinghausen.

Gerichtliches.

⚔ **Burgsteinfurt**, 26. Sept. **Gefoppter Fahrraddieb.** Der Schmied Wilhelm H. war schon mehrfach vorbestraft, trotzdem aber konnte er das Stehlen nicht lassen. Innerhalb ganz kurzer Zeit stahl er hier drei Fahrräder, die unbewacht vor Wirtschaften oder Privathäusern gestanden hatten. Beim Diebstahl des letzten Rades wurde er beobachtet und verfolgt. Er entledigte sich des Rades, indem er es auf einen Düngerhaufen warf. Nach einer aufregenden Jagd wurde er festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Das Schöffengericht in Münster verurteilte H. jetzt zu neun Monaten Gefängnis.

*

⚔ **Nordkirchen**, 26. Sept. **Teufel Alkohol.** Der Korbmacher Hermann Sch. hatte mit zwei Kollegen an einem Zechgelage teilgenommen. Von den beiden anderen Zechbrüdern war bereits je eine Flasche Schnaps gekauft worden, und Sch. wurde nun angehalten auch ebenfalls eine Flasche zu spendieren. Da er das mit Rücksicht auf seine zahlreiche Familie ablehnte, drang man gemeinsam auf ihn ein, um ihn zu verprügeln. Sch. griff zum Messer und verletzte einen seiner Gegner erheblich am Leib. Deshalb mußte er sich vor dem Richter in Münster verantworten, der ihn, weil der Fall milde lag, mit zwei Monaten Gefängnis davongehen ließ.

*

⚔ **Greven**, 26. Sept. **Eine dunkle Diebstahlsgeschichte.** Wegen Diebstahls und Sachbeschädigung hatte sich der 40jährige Händler August J. aus Greven vor dem Schöffengericht in Münster zu verantworten. J. ist geborener Holländer und wurde aus der Untersuchungshaft dem Richter vorgeführt. Er kam eines Tages mit einem Mietsauto nach Greven und traktierte drei Bekannte in einer Grevener Wirtschaft. Seine Freigebigkeit steigerte sich bis zu einem Vorschlag eine Autotour nach Münster zu machen. Als er seine drei Bekannten im Auto hatte, ging die Fahrt statt nach Münster nach Saerbeck. Man hielt vor einer Wirtschaft und zechte. Die Gesellschaft ging zu dreien zunächst zur Wirtschaft Winter und von da zu einer nahegelegenen Weberei. J. hob einen Stein auf und warf ihn ins Fenster des Fabrikgebäudes. Inzwischen war es dunkel geworden, und auf den Einwurf der Fensterscheibe zeigte sich kein Wächter. 19 Ballen Leinen reichte J. seinen Bekannten auf die Straße hinaus. Mit der Beute zogen die Diebe ab. Aber schon kurz nach der Tat kam es zu Unstimmigkeiten zwischen den betrunkenen Dieben. Am andern Morgen fand man die Ballen Leinen verstreut auf der Landstraße liegen. J. wurde von dem Oberlandjäger aufgegriffen. Das münsterische Schöffengericht befaßte sich nun mit dieser Angelegenheit und verurteilte J. zu fünf Monaten Gefängnis.

Deutsche Jugendkraft

Gau Münsterland.

Die Spiele am 25. September.

Im Vordergrund des Interesses stand das Spiel der Ortsrivalen

S. C. Vorwärts 09 Münster – Münster Süd 2:2 (1:1).

Eine recht ansehnliche Zuschauermenge umsäumte das Spielfeld, als der Schiedsrichter kurz nach 3 Uhr die Mannschaften zum Kampfe rief. Es war ein Spiel zweier unsicherer Stürmerreihen gegen zwei gute Hintermannschaften von denen jedoch die der Platzbesitzer die bessere war. Auffallend war die Unsicherheit in der Fünferreihe des Platzvereins. Trotzdem die Läuferreihe des Sportklubs ihren Sturm dauernd nach vorne warf, ließen die fünf Vordermänner in der zweiten Halbzeit drei todsichere Sachen aus. Süds Hintermannschaft setzte nicht die sonst an ihr gewohnte Einheitlichkeit und Sicherheit, wie überhaupt die ganze Mannschaft, von der man sonst schon gute Spiele gesehen hat enttäuschte. Seidensticker, Coesfeld, war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Faustball.

Münster Nord – Gesellenverein 36:20.

Die Begegnung der beiden Mannschaften endete mit einer großen Ueberraschung. Die sonst spielerisch guten Gesellenturner mußten die Ueberlegenheit der Nordler anerkennen.

Im Handball schlug Münster Nord 1. Münster Nord 2. 6:2.

Geschäftliche Mitteilung.

Es ist die höchste Zeit! Schon nächste Woche Freitag und Samstag ist die Ziehung der großen Deutschtum-Geld-Lotterie. Es kommen 6918 Geldgewinne zur Verlosung. Der Höchstgewinn ist Mk. 75 000 ohne jeden Abzug. Die Lose à Mk. 3,30 bestellen Sie baldigst, da sehr schnell ausverkauft ist, in Jülichers Glückskollekte, Haupt-Lotteriebank, Dortmund Münsterstraße 7. Alles Nähere ersehen Sie im Inserat unserer heutigen Ausgabe.

Globol tötet Motten
Durch D. R. P. geschützt

Aus neuer Ernte!
Preißelbeeren!
10-Pfd.-Eimer Mk. 6,– 25-Pfd.-Eimer Mk. 13,– inkl. Verp.
Apfelgelee!
10-Pfd.-Eimer Mk. 6,–, 25-Pfd.-Eimer Mk. 13,– inkl. Verp.
Himbeersaft
pro kg Mk. 1,30 in Korbflaschen von 5, 10 und 50 kg. Korbflasche wird zum Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur bestem Rohrzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto
Rittergut Oetingberge,
Post Standort (Teutoburgerwald).

EILT!
Ziehung
Eilt! Nächste Woche Freitag u. Samstag
Deutschtum-Geld-Lotterie
6918 Geldgewinne ohne Abzug
Gesamtgewinne Mark
Höchstgewinn 50 000
Hauptgewinn 25 000
Prämie 10 000
Hauptgewinn 5000
Hauptgewinn 5000
Los 30 Mk. m. Porto u. Liste 3,10 – Nachnahme extra –
Am billigsten ist die Einzahlung von Mk. 3,10 auf mein Postscheckkonto 18288 Dortmund.
Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotteriebank
Dortmund nur Münsterstr. 7
Telefon 3562

30. [256.] Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.
Die Erneuerung der Lose
seitens der bisherigen Spieler muß baldigst erfolgen
Neue Bestellungen auf Lose
zur nächsten, durch Vermehrung der Gewinne bedeutend verbesserten Lotterie nehmen wir entgegen.
Lotteriepreise für jede Klasse wie bisher:
1/8 3 M | 1/4 6 M | 1/2 12 M | 1/1 24 M | Doppellos 48 M
Die staatlichen Lotterieeinnehmer:
Coenen Odendahl
Königstraße 8 Münster i. W. Ludgeristraße 10
Höchstgewinn: 2 Millionen Mark
Weitere Hauptgewinne: 2 à 500000, 300000, 200000, mehrere à 100000
75000 50000 usw. usw., insgesamt 307000 Gewinne im Betrage von über 58 Millionen RM.

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen! Dixin
Vertreter: Erich Pickhardt, Münster i. W.
Jägerstraße 1. Tel. Nr. 3329.

FLIT vernichtet Fliegen Stechmücken Wespen, Motten, Wanzen Schaben, Ameisen samt Brut.
Gelbe Dose mit schwarzen Streifen
Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellsch. Abtlg. Spezialprod. Hamburg 36

Offiziere cpt3203
Ia. Tafelobst
in Waggonladungen zu billigstem Preise. Es kommt nur gute ausgereifte Ware zum Versandt. Gefl. Angebote erbittet
Peter Lexen, Trimport Post Sülm, Bz. Trier.

Ich suche für sofort redegewandte
Herren u. Damen
für den Verkauf von erstklassigen Tapisseriewaren, Gobelins, Handmalereien, Bedarfsartikel, bestickter Leib-, Tisch- und Bettwäsche, sowie anderen Textilerzeugnissen, an Private. Höchste Provision sowie eine sichere Existenz wird reellen Herren und Damen geboten.
Schriftliche Angeb. unter A B 40 an die Anz.-Verw. der Zeno Münster. b3533

Durchaus ehrl. braves
Mädchen
zum 15. Oktober oder 1. November für Haushalt und Wirtschaft gesucht vl10549
Frau B. Stockmann, Rheine i. Westf., Emsstraße 38.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches kath. vl 0584
Mädchen
im Alter von 18–20 J. für Küche und Haus. Selbiges muß eine Kuh melken.
Frau Franz Bockhoff, Stadtlohn.

Suche zum 1. Okt. od. später ein ordentliches
Mädchen
für Haus- u. Feldarbeit. Kochen kann evtl. erlernt werden. Schweizer vorh.
Halene-Köttendorf, Ahlen i. Westf.

Suche für meinen Haushalt (3 Pers.) z. 1. Okt. kath. kinderl. cpt3201
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Deppe, Münster i. W., Hüfferstraße 9–10.

Suche zum 1. oder 15. 10. ein zuverl. selbständiges, kath. vl10557
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Jos. Daub, Lüdinghausen. Telepoon 74.

Zum 1. Oktober ein selbständiges properes
Mädchen
für Haushalt u. Garten gesucht. Beste Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der Küche u. im Haushalt. vl10517
Offerten unter Nr. 304 an Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W.

Ein tüchtiges vl10550
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit (das auch melken kann) für sofort gesucht.
Frau Joh. Wilms, Gastwirtschaft, Erle bei Dorsten.

Für Geschäftshaushalt sauberes, braves, kath.
Mädchen
zu sofort gesucht. Weiteres Mädchen vorhanden. Lohn 40 Mark. Gute Verpflegung. b3535
Angebote unter A B 41 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Suche zum 15. Oktob. ein in Küche und Haushalt erfahrenes kath.
Mädchen
als Stütze.
Frau Sparkassenrendant Maßmann, Lüdinghausen.

Suche für sofort ein besseres junges vm6793
Mädchen
mit Familienanschluß für Haushalt und zum Bedienen. Offerten an den Neuenkirchener Anzeiger, Neuenkirchen b. Rheine.

Nicht zu jung, sauberes
Mädchen
für kinderlosen Villenhaushalt gesucht.
Frau Tiefbauunternehmer Feßen, Recklinghausen, Westerholter Weg 109.

Für kl. ländl. Bäckerei wird ein älterer selbständiger vl10554
Geselle
gesucht, der unbedingt zuverlässig arbeitet.
Offerten unter T 5498 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes Bocholt.

Suche zum 10. Oktober einen tüchtigen vl10556
Bäckergehilfen
Gerh. Schnieder, Lüdinghausen.

Für Hausindustrie
sind Strickmaschinen das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Katalog frei. a3331
B. Kiesch, Würzburg, Sanderring 6.

Perfekter vl10555
Herrenfriseur
Ia. Bubenkopfschneider zum 1. 10., spätestens 15. 10. gesucht. Kost u. Logis im Hause. Gute Zeugn.
A. Düttmann, Damen- u. Herrenfrisier-Salon, Warendorf.

Vermischte Anzeigen

Suche per bald (langfristig) ein Darlehen von
Mk. 20-25 000,–
auf 1. Hypothek gegen gute Sicherh. aus Privatband. Vermittler zwecklos. Gefl. Offerten unter M 529 an die Geschäftsstelle der Münst. Morgenpost in Münster.

Wegen Kündigung einer eingetragenen Hypothek suche vl10552
5–6000 Mk.
vom pünktlichen Zinsenzahler am liebsten von Privat. Offerten unter M M 4 an die Geschäftsstelle der Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. Westf.

Geschäftshaus
Aegidiistraße 15 hierselbst für jedes Geschäft geeignet ist sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingung zu verkaufen. Das ganze Haus wird frei.
Näheres
C. Hinrichter, Immobilien, Münster, Aegidiistr. 46.

Linoleum
in großer Auswahl vorrätig.
Verlegen durch eigene Leger.
Rodenstein
Münster i. W.
Klosterstr. 1 a, Tel. 623

Von der Reise zurück!
Dr. Luno Peter,
Facharzt für Nervenkrankheiten
Münster i. W.
9–12. 3–5.

Motorrad
350 ccm, mit allen Schikanen, krankheitshalber zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Näheres vl10551
Hervest-Dorsten, Kaiserstraße 70.

Katholische Eltern!
Habt ihr körperlich und geistig gesunde Kinder, so seid Gott dankbar und spendet gern ein Scherflein für arme, schwachbegabte, für das Leben hilflose Kinder. Diese sind besonders heutzutage in großer Not. Die Eltern sterben weg. Zur Arbeit nimmt sie keiner. Einen Beruf können sie nicht erlernen. In den Großstädten werden sie ein Opfer der Verführung und sind ständig dem Gespött anderer ausgesetzt. Wo sollen sie bleiben? Wir nehmen sie auf, erziehen sie und leiten sie zu praktischen Arbeiten an, damit auch sie als brauchbare Menschen ihr Brot selbst verdienen können. Aber wir sind in größter Sorge, wir müssen noch bauen und haben keine Mittel.
Liebe Eltern, um der Liebe des göttlichen Kinderfreundes willen helft uns, recht viele dieser Aermsten der Armen zu retten. **Gott lohnt es an Euren eignen Kindern. Wir beten für Euch.**
Für das geringste Scherflein ist dankbar
Schwester Therese, Bredenscheid bei Hattingen, Leiterin des Antoniusheims.
Die Unterstützung des Antoniusheims zu Bredenscheid, das schwachbegabten und für das Leben hilflosen Kindern eine Heimstätte bietet, empfehle ich hierdurch aufs wärmste.
Paderborn, den 16. 9. 1926.
Der Bischof: † Caspar.
Unser Konto: Postscheckamt Essen Nr. 22 300

Hypothek
Für ein neuerbautes Wohn- und Geschäftshaus (Wert 25000,–) in verkehrsreichem ländlichen Ort wird gegen erststellige Hypothek ein Darlehn von 7–8000 Mk. gesucht. — Nur Selbstgeber wollen Angebote unter A W 10 der Geschäftsstelle der Lüdinghauser Zeitung in Lüdinghausen übermitteln. vl10523

Billige Pianos
sehr gut erhalten, zu spottbilligen Preisen gute Pianos, auch gebrauchte, prima Marken. Monatsraten von 35 Mk. an. Kein Laden, daher niedrige Preise. W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 34. Nachm. Bedienung. [b3515] Fernruf 2463.

Inserieren bringt Gewinn

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman u. Co. in Liverpool laut Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, hat der Markt während der vergangenen Woche heftige Schwankungen durchgemacht, doch zeigen Preise als Fazit einen weitern Rückschlag. Diese Tendenz zum Fallen ist eine Folge umfangreicher Hedgeverkäufe der südlichen Eigner, während die Spekulation ebenfalls, veranlaßt durch günstigere Wetterberichte und höhere Ernteschätzungen nicht nur mit Entlastungs-Abgaben, sondern auch mit Blancoabgaben vorging. Der wöchentliche Wetterbericht deutet auf eine frühe Ernte infolge der warmen Witterung hin, läßt indessen noch keine Rückschlüsse auf irgend welche Verbesserung der allgemeinen Aussichten zu. Der Rückschlag von der höchsten Stufe ist bedeutend und erscheint der Markt jetzt einladender für Käufe auf konservativer Basis.

Aegyptische Baumwolle.

Diesem Markt fehlt noch immer die Unterstützung der Industrie, und die Parität mit amerikanischer Baumwolle hat sich während der Woche verengert. Die Schätzung des Ertrages seitens der Regierung war 6 361 813 cantars, wovon 2 598 576 cantars Sakellaridis waren.

Boykott des Liverpooler Baumwollmarktes.

Wie der „Vossischen Zeitung" aus Jerusalem gedrahtet wird, haben die russischen Baumwollkäufe in Aegypten begonnen. Die Beauftragten der Sowjets haben bereits mehrere tausend Ballen eingekauft und beabsichtigen die Einrichtung eines ständigen Einkaufsbureaus in Alexandrien, um den Liverpooler Markt auszuschalten.

Bremen: Baumwolle.

	26. 9. Brief	Geld	bezahlt	23. 9. Brief	Geld	bezahlt
loco	22.72			22.43		
Januar 28	22.04	22.01	22.02	21.62	21.57	21.60
März	22.27	22.26	22.26	21.77	21.75	21.76
Mai	22.40	22.37	22.38	21.84	21.82	21.83
Juli	22.33	22.23	22.23	21.69	21.67	—
September	—,	—,	—,	—	—	—
Oktober	21.84	21.86	21.80	21.75	21.65	—
Dezember	22.04	22.00	22.02	21.65	21.62	21.64
Tendenz: stetig						

Liverpool: Baumwolle.

	26. 9.	23. 9.		26. 9.	23. 9.
loco	11.45	11.20	Juli 1928	11.24	10.78
Januar 1928	11.25	10.70	August	11.14	10.67
Februar	11.25	10.76	September	11.17	10.67
März	11.29	10.76	Oktober	11.14	10.69
April	11.29	10.79	November	11.15	10.65
Mai	11.24	10.79	Dezember	11.20	10.65
Juni	11.27	10.83	September 1928	11.03	10.56
Tendenz: fest					

	26. 9.	13. 9.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	6000	5.00
Exportverkäufe	200	200
Aegypt. Upper F. G. fair loco	1485	1470

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	26. 9.	23. 9.
Loco F. G. Surtee	1030	1005
" F. G. Broach	980	955
" F. G. Nr. 1 Oomra	945	920
" F. G. Americ Sind-Punjab	1000	975
" F. G. Bengal	885	860
" F. G. Sind	885	860
" F. G. Tinnivelly	—	—

New-York Baumwolle.

	23. 9.	26. 9.		23. 9.	26. 9.
loco	20.90	21.50	Juli	21.15	21.80
Januar	20.73—78	21.38—39	August	—	—
Februar	—	—	September	—	—
März	20.98—21	21.67—9	Oktober	20.78	21.02—4
April	—	—	November	—	21.19
Mai	21.20 24	21.89—91	Dezember	20.73—75	21.37—38
Juni	—	—	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	13000
" Golf-Häfen	50000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	17000
" im Innern	13000
Fracht nach Liverpool	40
" für Standard	55
Export nach Japan und China	—

CHICAGO. Terminpreise

	26. 9.	23. 9.
Weizen Juli		—
September	127 1/8—1 7/8	126 1/ +7/8
Dezember	130 1/8—1 3/4	130 +1/8
März	133 1/8—1 3/4	133 3/8+1 1/8
Tendenz:	willig	fest
Mais Juli		
September	97 7/8 +1/4	95 3/4 —1/2
Dezember	100 1/4 +1/2	97 1/2 —3/4
März	102 7/8 +3/8	100 1/4 —7/8
Tendenz:	k. stetig	stetig
Hafer Juli		
September	47 1/8 +3/8	46 3/4 +1/4
Dezember	48 3/8—1/8	48 1/2 +1/2
März	50 5/8 —1/8	50 1/8 —1/8
Tendenz:	k. stetig	stetig
Roggen Juli		
September	96 1/4 —1/2	96 3/4 +7/8
Dezember	96 1/8—1 1/4	96 5/8 +1/4
März	99 5/8 —1 3/8	100 +1/2
Tendenz:	willig	unregelm.

CHICAGO. Locopreise

	26. 9.	23. 9.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	—
hart. Winter	131 1/2	—
Gemischter	—	127 1/2
hart. Winter Nr. 3	129 5/8	128 3/4
Mais gelber Nr. 2	101	97 1/2
weißer Nr. 2	100 1/2	97 1/2
gem. Nr. 2	99	—
Hafer weißer Nr. 2	52 1/2	55 1/2
Roggen Nr. 2	101	101
Gerste Malt	78—86	74—86
Feed	—	—

NEW YORK. Terminpreise

Weizen Domestic: Mai		
Juli	—	
September	131	130 3/4
Dezember	133 7/8	133
Tendenz:		fest
Weizen Bonded:	—	
Juli	—	—
September	140 3/8	140
Oktober	135 1/4	—
Dezember	—	135
Tendenz:		

NEW YORK. Locopreise

	26. 9.	23. 9.
Weizen Mixed Nr. 2	—	—
Manitoba "	158 7/8	160 1/2
rot. Sommer Nr. 2	140 1/2	139
hart. Somm. Nr. 2	142 1/2	142
Mais neu, ankom. Ernte	106 7/8	104 3/4
Roggen Nr. 2 fob. N. Y.	110 1/4	110 5/8
Gerste. Malt.	90	90
" Feed	—	—
Mehl Spring Wheat clears*)	665—700	665—700
Fracht nach England**)	2.—3.	2—3
Fracht nach Kontinent**)	14	14

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
**) In Dollarcents per 100 lb

CHICAGO. Schmalz

	26. 9.	23. 9.
Jan.	13.07 1/2	12.92 1/2
September	12.50	12.30
Oktober	12.50	12.32 1/2
Tendenz	k. stetig	fest
Speck loco	12.50	12.50

CHICAGO. Rippen

	26. 9.	23. 9.
Jan.	12.75	12.50
September	12.05	11.80
Okt.	12.05	11.80
Tendenz	träge	träge
Schmalz loco	12.50	12.30

NEW YORK

	26. 9.	23. 9.
Schmalz prima Western loco	13.25	13.05
Talg special	8	—
Talg extra	8 1/8	—

CHICAGO

	26. 9.	23. 9.
Leichte Schweine niedrigster Preis	1100	1075
Leichte Schweine höchster Preis	1195	1165
Schwere Schweine niedrigster Preis	1025	1000
Schwere Schweine höchster Preis	1160	1135
Schweinezufuhr in Chicago	23000	10000
Schweinezufuhr im Westen	76000	56000

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 26. Sept. Auftrieb: Großvieh 988, Kälber 348, Schafe 98, Ziegen 3, Schweine 3418. Der Marktverlauf war bei Großvieh schlecht, Kälbern gut, Schafen mittel, Schweinen rege, später stark abflauend, Speckschweine gesucht. Es kosteten: Ochsen: a) 60—62, b) 58—60, c) 55—57, d) 53—55, e) 51—53, f) 47—50; Bullen: a) —, b) 53—54, c) 47—52, d) 40—46; Kühe: a) 56—58, b) 52—55, c) 45—51, d) 28—44; Färsen: a) 59—60, b) 55—58, c) 48—54; Kälber: a) —, b) 92—95, c) 80—91, d) 60—79; Schafe: a) —, b) 52—57, c) 45 bis 51, d) 39—44; Schweine: a) 72—77, b) 72—76, c) 72—76, d) 70—75, e) 69—72, f) 66—71, g) 60—68. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 26. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 586, 73 Ochsen, 300 Bullen, 167 Kühe, 128 Fresser, 555 Kälber, 173 Schafe, 4492 Schweine, 18 Färsen, b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 15, 10 Schafe, 345 Schweine, 47 Kälber, 14 Kühe. Marktverlauf: langsam, zum Schluß weiter abflauend. Ochsen: a) 58—62, b) 52—56, c) 46—50; Bullen: a) 52—55, b) 46—50, c) 40—44; Kühe: a) 54—58, b) 50—53, c) 42—45, d) 30—36; Färsen: a) 57—60, b) 50—55; Fresser: 38—44; Kälber: a) 100—120, b) 82—93, c) 70—80, d) 55—65; Schafe: a) 54—56, b) 45—50, c) 38—42, d) 30—35; Schweine: a) 73—74, b) —, c) 70—73, d) 66—67, e) 62—65, f) —, g) 55—65.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 26. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 657, 278 Ochsen, 56 Bullen, 202 Kühe, 33 Fresser, 410 Kälber, 17 Schafe, 3610 Schweine, 88 Färsen, b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 2 Ochsen, 508 Schweine, 47 Kälber, 12 Kühe. Marktverlauf: In allen Gattungen schleppend, in Großvieh Ueberstand, einzelne ausgesuchte Rinder über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 58—62, b) 54—57, c) 46—52; Bullen: a) 53—56, b) 46—52, c) 42—45; Kühe: a) 52—54, b) 42—48, c) 31—38, d) 25—30; Färsen: a) 58—65, b) 50—56, c) 40—48; Fresser: 40—45; Kälber: a) —, b) 82—88, c) 72—88, d) 50—65; Schweine: a) 72—74, b) 70—72, c) 70—72, d) 68—70, e) 65—67, f) —, g) 60—66.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× Köln, 26. Sept. Auftrieb: Großvieh 1612, Ochsen 772, Bullen 199, Kühe 508, Färsen 107, Kälber 820, Schafe 272, Schweine 6872; Vorverkauf: Großvieh 10, Ochsen 2, Bullen 1, Kühe 7, Fresser 25, Kälber 15, Schweine 158. Es kosteten: Ochsen: a) 58—62, b) 53—57, c) 44—50, d) 40—46, e) 30—36; Bullen: a) 53—56, b) 48—52; Kühe: a) 50—54, b) 44—48, c) 33—40, d) 25 bis 32; Färsen: a) 55—59, b) 50—54, c) 42—47; Kälber: a) 90—115, b) 80—86, c) 70—75, d) 60—68; Schafe: a) 52—58, b) 40—45; Schweine: a) 74—77, b) 73—77, c) 74—77, d) 65—77, e) 63—70, f) —, g) 59—67. Marktverlauf: Bestes Großvieh höher bezahlt. Kälber u. Schafe ruhig geräumt Schweine anfangs in bester Ware belebt, abflauend, schwer zu räumen.

Essener Produktenmarkt.

Duisburg, 26. Sept. Inl. Weizen 25,75—26,5; inl. Roggen 24,25—24,75; ausl. Weizen 30,5—32,5; ausl. Roggen 27,5—28; ausl. Hafer 24,5—27; ausl. Gerste 24 bis 25; runder Mais 20—20,5; Bäckermehl 37,75—38,5; Roggenmehl 70% 35,5—36; Weizenkleie 13,75—15; Weizenbollmehl 17,5—17,75; Steffens Zuckerschnitzel 20,5 bis 21,5. Tendenz: fest, Futtermittel ruhiger.

Duisburger Getreidebörse.

÷ Duisburg, 26. Sept. Inl. Weizen 26,25—26,75; inl. Roggen 24,75—25,25; pomm. u. schles. Hafer 24,5; ausl. Weizen 30—32; ausl. Roggen 26,5—28; ausl. Hafer 24,5—27; ausl. Gerste 23,5—25; La Plata-Mais 19,5; Cinquantino-Mais 20,25; Bäckermehl 37; Roggenmehl 70% 35; Weizenkleie 13,5—14,75; Weizenbollmehl 17,25 bis 17,5; Roggenkleie 18,5—13,75. Tendenz: fester bei ruhigem Geschäft.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 26. Sept. Der Markt folgte der von Amerika ausgehenden Befestigung, zumal das Inlandsangebot in beiden Brotgetreidearten nachgelassen hat. Weizen ist in den schweren sächsischen und auch in den guten märkischen Qualitäten spärlicher angeboten und in den Forderungen zwei Mark höher gehalten. Das geringwertige vorpommersche und mecklenburgische Material ist nach wie vor reichlich offeriert, hier aber vernachlässigt. Roggen ist in guten Qualitäten gleichfalls knapper angeboten und auch zwei Mark befestigt. Die Mühlen bekunden wieder etwas bessere Kauflust. Heute haben die ersten Andienungen (180 to Roggen Westernroggen) stattgefunden. Die Ware ist als kontraktlich lieferbar erklärt worden. Sowohl Weizen- als auch Roggenmehle sind in den Forderungen um eine Viertel Mark pro Sack erhöht. Das Geschäft ist auch weiterhin still. Hafer in guten Qualitäten befestigt, in mittleren und geringen Sorten ruhig. Gerste hat unveränderte Marktlage.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 26. September 1927.
(Für Getreide je 1000 kg. für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	23. 9.	26. 9.		23. 9.	26. 9.
Weizen märk.	252/56	254/58	Weizenmehl	32 3/4/36 1/4	32 3/4—36 1/4
			Tendenz	matt	beh.
September	272/71 1/4	273/71 1/2	Roggenmehl	32 1/2/34 1/2	32 1/2/34 1/2
Oktober	271 1/4	272	Tendenz	matter	beh.
Dezember	272 1/2	274 1/2	Weizenkleie	14 3/4	14 3/4
Tendenz:	ruhig	ruhig	Tendenz	still	ruh.
Roggen märk.	239/42	241/244	Roggenkleie	14 3/4	14 1/2,14 3/4
September	261 1/2/61	262 1/2/62 1/2	Tendenz	still	ruhig
Oktober	248 1/2	2.1/.0	Raps	300-310	300—310
Dezember	244 1/2	245 1/2/46	Tendenz:		still
Tendenz:	ruhig	ruhig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste, Sommer- Winter- u.	220/265	220/265	Viktoriaerbs.	47-55	47-55
			kl. Speiseerbs.	27-30	27-30
			Futtererbsen	21-22	21-22
Futtergerste	217/224	217/224	Peluschken	21 22	21-22
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	22-23	22-23
			Wicken	22-24	22-24
Hafer märk.	196/209	197/209	Lupinen blaue	15-16	15-16
September	214 1/2	216	gelbe	—	—
Oktober	—	211 1/2	Seradella alt	—	—
Dezember	—	—	neu	—	—
			Rapskuchen	16-16.4	16—16.4
Tendenz:	matter	fester	Leinkuchen	22.5-23.	22.5-23
Mais Waggon frei ab Hamburg	194/196	193/195	Trockenschn.	—	—
			Soyaschrot	20-20.5	20-20.5
			Torfmelasse	—	—
Tendenz:	gw. fester	ruhig	Kartoffelflock.	21.5-22.2	22-22.6

Berliner Börse.

× Berlin, 26. Sept. Auch in der neuen Woche ging das Publikum aus seiner Zurückhaltung nicht heraus. Im heutigen Vormittagsverkehr war bei den Banken sogut wie kein Ordreeingang zu verzeichnen, sodaß die Spekulation auf sich angewiesen blieb. Aus Genf lauteten die Nachrichten plötzlich schlecht, sodaß ein Grund für eine schwächere Tendenz gefunden war. Die vorliegenden anregenden Momente, wie die Besserung der Arbeitsmarktlage, die Zunahme der Ruhrkohlenförderung u. günstige Freigabenachrichten konnten nicht zur Auswirkung gelangen. Zu den ersten Kursen machte sich jedoch wieder einiges Interesse für Spezialwerte bemerkbar, was auch den übrigen Märkten eine gewisse Widerstandsfähigkeit verlieh. Man wies darauf hin, daß der ermäßigte Reportgeldsatz eigentlich ein Zeichen dafür wäre, daß die Banken eine Geschäftsbelebung unterstützen und begrüßen würden. Im allgemeinen hielten sich die Abweichungen in engen Grenzen. Glanzstoff notierte fünf Prozent höher, wobei die heutige erste Bezugsrechtnotiz stimulierte, die man über die Parität von 96 bis 97 Prozent erwartet. Auch Löwe setzten zwei Prozent höher ein, dagegen enttäuschte der erste Kurs von Ges. f. el. Untern. (290), nachdem sie vorbörslich noch mit 295 gehandelt worden waren. Weiter schwach lagen Voigt und Häffner, die sieben Prozent gegen Sonnabend einbüßten und im Verlaufe um weitere sieben Prozent nachgaben. Ueberhaupt war nach den ersten Kursen eine allgemeine Abschwächung zu spüren. Die neuesten Meldungen aus Genf sprachen von einer Zuspitzung der Situation. Auch rückte die Erhöhung des Privatdiskontes in den Bereich der Möglichkeit. Es kam zu Rückgängen von einem bis drei Prozent. Auch die anfangs festen heimischen Renten im Verlaufe nachgebend. Ausländer ruhig, Anatolien bis 0,5 Prozent schwächer, Russen und Oesterreichische Eisenbahnen etwas fester. Pfandbriefe uneinheitlich, Roggenpfandbriefe bis 10 Pfennig höher, Vorkriegspfandbriefe bis zehn Pfennig niedriger. Devisen sind heute eher gefragt. Das Pfund liegt weiter fest, auch Spanien fester. Die Sätze am Geldmarkt blieben unverändert, nur der Privatdiskont mußte für beide Sichten auf sechs Prozent erhöht werden.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 26. Septbr. 1927.

	Geld 23. 9.	Brief 23. 9.	Geld 26. 9.	Brief 26. 9.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.790	1.794	1.790	1.794
Canada 1 Canad. $	4.195	4.203	4.196	4.204
Japan 1 Yen	1.957	1.961	1.948	1.952
Kairo 1 ägypt. £	20.915	25.955	20.922	20.962
Konstantinopel 1 türk. £	2.145	2.149	2.155	2.159
London 1 £	20.39	20.43	20.404	20.444
New-York 1 $	4.190	4.198	4.194	4.200
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.499	0.501
Uruguay 1 Gold Pes.	4.206	4.214	4.226	4.234
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	169.01	169.05	169.08	169.42
Athen 100 Drachmen	5.495	5.506	5.544	5.556
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.375	58.495	58.39	58.51
Danzig 100 Gulden	81.27	81.43	81.35	81.51
Helsingfors 100 finnl. M.	10.56	10.58	10.57	10.59
Italien 100 Lire	22.845	22.880	22.865	22.905
Jugoslavien 100 Dinar	7.380	7.400	7.383	7.397
Kopenhagen 100 Kr.	112.26	112.48	112.31	112.53
Lissabon-Oporto 100 Escudo	20.58	20.62	20.57	20.61
Oslo 100 Kr.	110.49	110.71	110.69	110.91
Paris 100 Frc.	16.44	16.48	16.45	16.49
Prag 100 Kr.	12.422	12.442	12.426	12.446
Schweiz 100 Frc.	80.79	80.95	80.835	80.995
Sofia 100 Leva	3.024	3.030	3.024	3.030
Spanien 100 Peseten	72.98	73.12	73.83	73.97
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.69	112.91	112.79	113.01
Wien 100 Schilling	59.09	59.21	59.10	59.22
Budapest 100 Pengo	73.33	73.47	73.33	73.47

Kartoffeln, weiße 2.4/2.8
Kartoffeln, rote . . . . . 2.6/3.
Kartoffeln, gelbfleischige . . 2.7/3.2
Fabrikkartoffeln . . . . . 12/13 1/2 Pfg.p. Stärkeproz.

Essener Börse.

Essen, den 26. September 1927

Im heutigen Verkehr ermittelte Kurse, mitgeteilt vom Bankhaus Ohnesorge Wolff & Co., Dortmund.

Kohle

	Nachfr.	Angeb.
Admiral	—	—
Alte Haase	310	—
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	2100	2250
Carolus Magnus	—	11000
Constantin	—	—
Deutschland	190	225
Diergardt	4250	4400
Ewald	2.500	21500
Glückh. Fried.	—	—
Glückauf Segen	2850	3100
Gottessegen	1600	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5200	5375
Heinrich	5250	5450
Hermann I-III	1900	—
Joh. Deimelsb.	—	—
König Ludwig	39000	405.0
Langenbrahm	18675	19500
Richard I	—	—
Schürb. & Ch.	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mervissen	—	76
Adler Kohle-Akt	74.	77
Carl Fried. Act.	—	—
Dahlbusch	139.2	148
Lothring. Act.	93	—
Montania	—	—
Niederrh. Bergb.	33	—
Westf. Bgb. Act.	—	—
Deutsch. Lux.	—	—
Gelsenk. Bergw.	150	—
Harpen Bergw.	—	—
Köln-Neuessen	175.5	178

Braunkohle und Verschiedene

	Nachfr.	Angeb.
Bellerhammer	—	1700
Bruckd. Nietleb	—	4800
Glimmerode	700	800
Gute Hoffnung	2700	3000
Humboldt	—	—
Leonhardt	8500	—
Lucherberg	—	—
Michel	—	—
Oskarsegen	—	—
Ostheim	—	—
Vesta	4350	4650
Zukunft Actien	190	194
Bernhardshall	1900	2150
Christine	—	—
Elsa Cemt	—	146
Mansfeld Act.	—	—
Dtm. Hansa-Br.	—	—
Brilon Kalk	—	—

Kali-Aktien

	Nachfr.	Angeb.
Adler Stamm	74	77
Bank f. Landw.	—	—
Bismarckhall	—	—
Deutsch. Kali	—	—
Friedrichshall-N	—	—
Hallesche Kali	140	143
Hannov. Kali	56	—
Heldburg Vorz.	—	—
Kali-Industrie	167	172
Krügershall	141	146
Niedersachsen	120	122
Ronnenberg	35	—
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	90	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	25
Wittekind	82	85

Kali

	Nachfr.	Angeb.
Alexandershall	—	—
Alicenhall	—	300
Asse	3300	3550
Beienrode	570	620
Bergmannsseg	—	13000
Bernsdorf	650	675
Braunschw.-Lbs	—	2600
Burbach	2250	2350
Burggraf	650	—
Carlsfund	1700	1750
Carlshall	—	—
Desdemona	3000	—
Einigkeit	2700	2850
Ellers	—	—
Erichssegen	—	5100
Felsenfest	1225	—
Friedrichsroda	2000	—
Fürstenhall	4250	—
Gebra	2700	—
Glückauf b. S.	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
Günthershall	—	—
Habighorst	900	950
Hansa Silberbg	3100	5450
Hedwigsburg	310	340
Heiligenmühle	—	—
Heiligenroda	—	—
Heimholdhaus.	750	—
Heldrungen	—	—
Herta	—	—
Heringen	1250	1350
Hermann II	—	—
Hildasglück	—	—
Hindenburg	7500	7800
Hohenfels	—	—
Hope	2400	—
Hüpstedt	1250	—
Hugo	—	..
Ilsenburg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johanneshall	1000	—
Kaiseroda	—	—
Königshall	7500	7800
Mariaglück	2100	2300
Marie / Marie Louise / Max	90	110
Meimerhausen	290	240
Neurode	—	—
Neusollstedt	1100	—
Neustaßfurt	—	7700
Oberhof	3200	3500
Ransbach	1050	—
Rastenberg	740	780
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Richard	—	—
Rössing Barntet	4750	—
Rothenfelde	—	—
Sachs. Weimar	—	—
Salzmünde	400	—
Schwarzburg	1025	1125
Siegfried I	2200	2300
Siegfr. Giesen	7500	7900
Thüringen	—	—
Volkenroda	2800	3030
Walbeck	600	—
Walter	500	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmshall O	700	775
Wintershall	—	—
Wintzingerode	40	—

Nächste Börse in Düsseldorf am 27. Sept. 1927.

Belebung der deutschen Eisenmärkte.

Nach einer etwa zweimonatlichen leichten Zurückhaltung am inländischen Eisenmarkte, die in der üblichen sommerlichen Ruhepause begründet ist, macht sich mit dem beginnenden Herbst wieder eine leichte Belebung bemerkbar, die sich so ziemlich auf alle Marktgebiete erstreckt.

Die Urteile über die künftige Gestaltung des inländischen Eisenmarktes gehen stark auseinander. Den mehrfachen pessimistischen Auffassungen stehen Ansichten berufener Wirtschaftler gegenüber, die mit Entschiedenheit der Behauptung entgegentreten, daß der Höhepunkt in der Eisenkonjunktur bereits überschritten sei und der Markt langsam zurück gehe. Als Beweis dafür war das vermehrte Auftreten Deutschlands am Auslandsmarkte aufgeführt. Die Begründung geht fehl, denn das deutsche Angebot im Export ist keineswegs erheblich angewachsen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Material für Erntezwecke, das in die südamerikanischen und die östlichen Erntestaaten geht und das als sogenannte Saisonwaren angesprochen werden kann. Eine Reihe von Abnehmern in diesen Ländern hat seit langem feste Lieferungsverträge mit den deutschen Werken, da man das aus Deutschland kommende Material als besonders gut betrachtet. Der lebhafte inländische Bedarf ermöglicht es den deutschen Werken nach wie vor, die größte Zurückhaltung gegenüber der Ausfuhr zu bekunden, schon deshalb, weil die Preise unter den geradezu unsinnigen Schleuderangeboten der französischen und der belgischen Werke außerordentlich schlecht sind. Die kleine Erholung, die der Ausfuhrmarkt zu Beginn des Septembers zeigte, ist bereits wieder fast ganz verschwunden und die Preise zeigen wieder eine nach unten gehende Tendenz. Zum mindesten sind sie wenig einheitlich. Man ist allerdings genötigt, die Frage aufzuwerfen, ob nicht unter allen Umständen durch lebhaftere Betonung des Ausfuhrgeschäfts eine Art von Rückversicherung gegenüber der Möglichkeit geschaffen werden sollte, daß über kurz oder lang vielleicht doch die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes stärker zurückgehen sollte.

Die Stärke des Marktes lag bisher hauptsächlich in der bedeutenden Nachfrage nach Baubedarf. Soweit sich die Dinge für die nächste Zeit übersehen lassen, wird hierin eine Aenderung kaum eintreten. Neben einer regen privaten Bautätigkeit, die zurzeit noch keinen stärkeren Rückgang zeigt, kommen auch die Kommunen mit ansehnlichen Projekten heraus oder haben sie in Behandlung genommen, so daß auch für die nächsten Monate noch gute Beschäftigung in Baubedarf zu erwarten ist. Es verlautet auch, daß die Reichseisenbahnverwaltung die Erweiterung und die Erneuerung einer Anzahl von Betriebsanlagen als dringend notwendig erachtet und daß die Anlagen, für welche die auszuarbeitenden Pläne beschleunigt angefertigt werden, sobald als möglich in Angriff genommen werden sollen. Als Hauptprojekt kommt die völlige, teilweise schon in Ausführung begriffene Umänderung der Duisburger Bahnhofsanlagen mit einem neuen großen Hauptbahnhof in Betracht. Wegen der Umgestaltung des Düsseldorfer und der Hauptbahnhöfe in Bochum und in Oberhausen-Rhld. schweben ebenfalls Verhandlungen. Die Schnellbahn Köln-Dortmund scheint nicht zu kommen, jedenfalls hat die Sympathie für dieses Projekt an den zuständigen amtlichen Stellen in Berlin nicht gewonnen. Dafür will man alsbald an einen großzügigen Ausbau der Verkehrsadern im Ruhrrevier und seinen angrenzenden Distrikten herantreten.

Das alles wird auf den Eisenmarkt belebend und befruchtend wirken, so daß man für das nächste Jahr berechtigte Hoffnungen in die Entwicklung des Marktes setzt. Auch die Lage der weiterverarbeitenden Industrie bessert sich zusehends und dies trägt natürlich mit dazu bei, der Eisenindustrie weiterhin gute Beschäftigungsmöglichkeiten zu geben. Von besonderem Einfluß auf die Lage wird auch die Gestaltung der Witterung sein. Ist mit den gleich günstigen Verhältnissen wie im letzten Winter zu rechnen, der eine sozusagen pausenlose Tätigkeit am Baumarkte gestattete, so wird das dem Eisenmarkte natürlich wieder sehr zustatten kommen. Wenn das Angebot am Arbeitsmarkte in der letzten Zeit etwas stärker geworden ist, so darf nicht außeracht gelassen werden, daß mit der zunehmenden Erledigung der Ernte die Zurückflutung der Arbeiter aus der Landwirtschaft beginnt. An Facharbeitern ist in der Eisen- und Metallindustrie nach wie vor Mangel.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik: Dr. jur. A. Henkel.

Berliner Börse.

Berlin, den 26. September 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark *= Goldmark.

	23. 9.	26. 9.
Dtsch. Ablösungsschuld	55	55
Dtsch. Anleiheablösungsschuld	15	16.
Schantung	8.2	8.125
Hamb.Am.Paket	149	149.5
Hansa Dampfsch.	227.75	222.
Nordd. Lloyd	150	150.125
Barm.Bankverein	144.75	144.625
Comm. u. Priv.B.	172	173.25
Darmst. u. Nat.B.	229.25	228
Deutsche Bank	165.5	164
Disk.Kommandits	156	155
Dresdner Bank	161.25	160.75
Reichsbank	170	169.5
Bochumer Viktor	158	158.5
Dortmund. Aktien	236	237
Ritterbrauerei	343	343.5
Dortmund. Union	276	277.
Glückauf Gelsenk	148	149
Müser Langendr.	—	—
Schlegel Bochum	247	249.5
Accumulat. Fabr	163.5	166.5
Adlerwerke	106.5	106.
Aktienges. f. Verk	169	165.5
Alexanderwerk	60	60
Allg.Elektr.-Ges.	183.5	182.875
AngloCont.Guano	100	102.
Annener Gußstahl	—	—
Augsb. Nürnb. M.	140	137
Balcke Maschinen	132	135
Bamag	45.25	45
Baroper Walzw.	129.75	127
Bemberg J. P.	586	599
Bergmann Elektr	195	195.
Berl. Karlsr. Ind	70	71
Berl. Maschinenb	133.75	134.625
Bochum Gußstahl	—	—
Braunk. u. Brikett	191	190.5
Buderus Eisen	107	105.5
Busch Lüdenscheid	88	87.25
Charlottb. Wasser	138	139
Chem. Ind. Gelsk	80.125	80.125
Daimler Motoren	117.5	118.
D. Lux. Bergbau	—	—
Deutsche Erdöl	146	146.
D. Kaliwerke	—	—
D. Maschinen	85.5	285
D. Schachtbau	115	114
Deutsche Wolle	57.5	56.5
Dürkoppwerke	80.5	82.
Dynamit A. Nobel	139.5	133
Elektr. L. u. K.	218	215.125
Eschweil. Bergw.	220	218
EssenerSteinkohle	155	153
Farbenindustrie	293	291.75
Friedrichsh. Kali	147.25	147
Felt.&Guilleaume	136.25	138
Gelsenk. Bergw.	150	150.
Gelsenk. Gußstahl	—	—
Germania Portl.	209.25	205.25
Ges. f. elektr. Unt	280	288.5
Glockenstahlwerk	44.5	45
Goldschmidt	127.85	127.75
Görlitz Waggon	21.875	22.
Goth. Waggon	—	—
Hackethal Draht	94.875	93.25
Hammersen	165	165.25
Hannov. Maschin.	106.5	—
Hansa Lloydt	—	—
Harb.WienGummi	89.25	89.75
Harpener Bergbau	201.5	200.875
Hartmann Masch	29.125	30.75
C. Heckmann	79.	79
Held & Franke	62.	66
Hirsch Kupfer	176.5	110
Hösch Stahlw.	80.5	175.
Hoffmannsstärke	23.625	80.5
Hohenlohe Werke	179.	23.875
Hotelbetrieb	40.	178
Humboldt Masch	68.5	76
Hutschenreuther	243.	67.75
Ilse Bergbau	167.5	245
Kaliw.Aschersleb	147.75	167.5
Karstadt	157.	147.5
Klöckner Werke	170.5	156.5
Köln-Neuß Bgw.	—	175.75
Köln-Rottweiler	111.	—
Köln.Gas u.Elektr	—	110.125
Körting Gebr.	120.	98.25
Kronprinz Met.	182.25	121
Lohmeyer & Co.	82.5	180.25
Laurahütte	—	82.625
Linke Hofm. W.	155.	—
Lindes Eismasch.	123.75	155.5
Lorenz C.	106.25	122.5
Lüdenscheid Met	171.625	108.
Mannesmann	127.125	170.5
Mansfeld	127.25	127.5
Maschinenf. Baum	18.	136.
Masch. u. Kranb.	144.75	19.5
Miz & Genest	147.	143.25
Mülh. Bergw.-V.	115.	145.
Nat. Automobile	106.5	115.5
Oberschl. Eis.Bed	100.25	103.
Oberschl. Koks	44.75	99
Oeking Stahl	133.5	42
Orenstein&Koppel	110.5	132.5
Phönix Bergbau	125.25	110.
Pöge Herm	283.	126.875
Reisholz Papier	242.	289.75
Rhein.Braunkohle	190.25	241.75
Rhein. Stahlw.	—	189.25
Rhevdt Elektro	2.8	—
Riebeck Montan	173.	174.
Roddergruben	650.	650
Rombacher Hütte	—	—
Rütgerswerke	95.375	95.
Sachsenwerk	120.625	123.75
SarottiSchokolade	187.5	188.
Schl.Berg.u.Zink	138.	136.5
Schloßfr. Schultz	—	—
Schneider Hugo	118.125	118.
Schött Herm.	60.75	60.5
Schuckert & Co.	203.	202.5
Siemens & Halske	295.5	294.75
Staßf. Chem. Fab.	52.	51.25
Stett. Vulkan	30.25	30.125
Stöhr Kammgarn	150.25	151.
Stöwer Nähmasch	64.	61.
Telefon Berl	85.25	85.
Thale Eisenhütte	—	—
Thörls Ver. Oelf	101.	101.5
Tuchf. Aachen	135.	134.25
Ver. Dt. Nickelw	176.	173.
Ver. Glanzst. Fbr.	724.5	732.5
Ver. Stahlwerke	124.	123.5
Ver. St.v.d.Zypen	229.	—
VogelTelegr.Dr.	107.375	106.125
Wanderwerke	252.	245.25
Warstein Gruben	150.5	150.
Wegelin&Hübner	130.5	131.
Wessel Porzellan	38.	65.
Westeregeln Alk	182.75	179.
Westf.Eis. u. Draht	—	—
Westf. Kupferw.	71.5	70
Wicking Zement	155.5	154.
Wittener Guß	53.	53.
Zellstoff-Waldhof	314.625	311.75